

Bochumer Anzeiger

Besuchspreis mit Botenlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbm. monatlich, Schlußheft 1,35 RM. monatlich oder 93 Pf. halbm. monatlich. Preis für die „Bochumer Anzeiger“ 30 Pf. monatlich, Postgebühr 10 Pf. mit mir 45 Pf. monatlich bei vier Sonntagen und 55 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung u. dgl. verhindert wird, können keine Ersatzhefte gestellt werden. — Die Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 Uhr und von 14 bis 19 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr. — Sperrstunden der Schriftleitung, außer mittwochs und samstags, von 16 bis 17 Uhr. — Postfach 1700 Dortmund 1700. Verlag und Druck: Laubenmühlen & Dierichs in Bochum

Mittwoch,
14. Juli 1937



44. Jahrgang
Nummer 162
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 8,5 Pf. im Anzeigenblatt und in 78 mm Breite 30 Pf. im Zeitblatt. Familienanzeigen und Stellenanzeigen 5 Pf., Vereinsanzeigen (die nicht der Wirtschaftswerbung dienen) 6 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf., Anzeigen im Vereins- oder Sportblatt 10 Pf. im Zeitblatt 10 Pf., Auskünfte und Ziffergebühren 25 Pf. — Schluß der Anzeigen: 18. 9. 1937. Nachmittags 5 Uhr. — Schluß der Anzeigen: 18. 9. 1937. Nachmittags 5 Uhr. — Schluß der Anzeigen: 18. 9. 1937. Nachmittags 5 Uhr. — Schluß der Anzeigen: 18. 9. 1937. Nachmittags 5 Uhr. Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 675 51 — 54

Heute Ueberreichung des Vorschlages

Eden empfing die Botschafter

Gerüchte um eine englische Anleihe für Franco — Auch Luftkontrolle?

Berlin, 13. Juli.
Von unserer Berliner Schriftleitung.
Der britische Außenminister Eden hat heute nachmittag den deutschen, den italienischen, den französischen und den sowjetrussischen Botschafter, und zwar in Abständen von je einer halben Stunde, im Außenamt empfangen und mit ihnen eine kurze Besprechung über den neuen Kompromißplan gehabt. Dabei wurde den Botschaftern von dem englischen Außenminister mitgeteilt, daß er ihnen im Laufe des Mittwochs den neuen englischen Kompromißvorschlag übermitteln werde. In den Abendstunden des Dienstags wurde in Londoner politischen Kreisen der Inhalt des neuen Vorschlages wie folgt skizziert: 1. ein neues Schema von Seelkontrolle durch neutrale Mächte mit den Beobachtern in den spanischen Häfen. 2. ein Kompromiß über die Forderung nach Zerteilung des Rechtes von Kriegsführern an die beiden Parteien. 3. die Einführung einer Luftkontrolle und 4. weitere Verdichtung der Landkontrolle.

Da jedoch das englische Außenamt geradezu hermetisch abgeschlossen worden ist, müssen alle Verlautbarungen in der englischen Öffentlichkeit über die eventuelle Fassung des Vermittlungsvorschlages als Mutmaßungen angesehen werden. Die Zurückhaltung der amtlichen englischen Stellen wird damit begründet, daß alle überflüssigen und voreiligen Kombinationen vermieden werden müßten.

Nichteinmischungskonferenz erst am Wochenende?

Nach den englischen Pressemeldungen von heute abend rechnet man nicht vor Freitag oder Samstag mit dem Zusammentritt des Kontrollausschusses. Dabei läßt man keinen Zweifel darüber, daß dies der letzte Einigungsversuch der britischen Regierung sein werde, die nach wie vor die Nichteinmischung ohne substantielle Kontrolle für unmöglich halte und deshalb mit allen diplomatischen Mitteln auf eine Annahme durch die beteiligten 27 Nationen hinwirke. Sowohl in London wie in Paris betont man die absolute Uebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen, die besonders in dem Sinne aus dem Ausdruck kommt, daß beide Länder, falls der neue Einigungsversuch scheitern sollte, also eine gemeinsame Linie für die neue Form der Kontrolle nicht gefunden werden könne, dann ihre Handlungsfreiheit zurück erhalten würden. Wie diese Freiheit sich im Hinblick der französischen Diplomatie spiegelt, ist hinlänglich durch die heute mittag aufgekommene Kontrolle längs der spanisch-französischen Grenze bemessen.

Unbestätigte Pariser Meldungen

Weniger bekannt ist die Auffassung bestimmter Pariser Kreise. Der in der vergangenen Woche anläßlich der Fühlungnahme zwischen General Franco und der britischen Regierung ausgesagte Arabohn ist noch nicht reiflos wieder bestritten. Er erhält sogar durch die Meldung neue Nahrung, wonach Außenminister Eden am Montag nicht nur den Valencianer Vertreter del Vago, sondern später auch einen Abgesandten des Generals Franco empfangen haben soll, und daß ferner die Londoner Cirkel mit der Absicht trage, General Franco einen Kredit von 480 Millionen RM. zu gewähren, nachdem die nationalspanische Regierung bereits in der vergangenen Woche einen Kredit von 600 Millionen RM. zum Ankauf von Treibstoffen erhalten haben soll. Eine Bestätigung dieser finanziellen Transaktionen, die ja nur im Austausch von spanischen Eisenerzen erfolgen könnten, liegt bis zur Stunde noch an keiner Stelle vor. In Paris aber, das, wie gesagt, durch die Gerüchte neuen Arabohnschoß, glaubt man in der britischen Bereitwilligkeit gegenüber General Franco ein Anzeichen dafür sehen zu müssen, daß man auch in London immer stärker mit dem endgültigen Siege der spanischen Nationalisten zu rechnen beginnt.

Kontrollure in Ruhe

Frankreich hat die internationale Kontrolle an der Pyrenäengrenze eingestellt

Paris, 13. Juli.

Entsprechend der Note, die der französische Botschafter in London dem Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses überreicht hat, ist die internationale Kontrolle an der spanisch-französischen Grenze heute mittag eingestellt worden. Die ausländischen Kontrollure haben sich auf Anweisung von Oberst Lunn nach Perpignan begeben, wo sie neue Anweisungen abwarten werden. Ihre Kontrolle ist aufgehoben, aber die Nichteinmischungsvorschriften, die Frankreich übernommen hat, werden geachtet und die Ueberwachung der Grenze bleibt, wie es heißt, dieselbe. Die ausländischen Kontrollure brauchen sich jedoch nicht mehr zu vergewissern, ob alle Maßnahmen zum Zwecke einer wirksamen Kontrolle getroffen sind.

Der französische Beschluß wird bekanntlich damit begründet, daß Portugal für seine Grenzen nach Spanien zuerst die ausländische Kontrolle aufgehoben habe. Portugal hat jedoch betont, daß die Haltung seiner Regierung gegenüber den Bolschewiken von Valencia eine ausländische Kontrolle nicht notwendig

mache. Das portugiesische Blatt „Diario da Manhã“ schreibt nun zu der Aufhebung der Kontrolle an der Pyrenäengrenze, während sich Frankreich gemäß seinen eigenen Pressestimmen auf die Seite der Valencianer-Bolschewiken schlägt und ihnen moralische und materielle Unterstützung jeder Art gewährt, hält sich Portugal gewissenhaft an alle eingegangenen Verpflichtungen bezüglich der Nichteinmischung. Der portugiesische Staat legt Wert darauf, ein Rechtsstaat zu sein, und sieht seine Ehre im Halten eingegangener Verpflichtungen. Für Portugal geht die Nichteinmischung weiter, ob mit oder ohne Kontrolle und solange nicht zwingende Gründe des Staatswohles eine Verringerung der einmal gefassten Haltung erforderlich machen.

Pariser Weltausstellung soll verlängert werden

Paris, 13. Juli.

Das Gerücht, daß die Weltausstellung auf ein Jahr verlängert wird, erhält sich hartnäckig. Wie der „Excelsior“ wissen will, sind bereits verschiedene amtliche Stellen, die an der Frage der Verlängerung interessiert sind, mit der Prüfung beschäftigt. Die größte Sorge macht den maßgebenden Stellen die Ueberwinterung der verschiedenen Gebäude, die an sich nicht beheizbar hergerichtet sind. Wichtig und entscheidend ist natürlich auch die Haltung der ausländischen Teilnehmer, ohne deren Mitwirkung eine Verlängerung der Ausstellung sinnlos wäre.

Für die Verlängerung wird in der Hauptsache geltend gemacht, daß die Ausstellung erst im nächsten Jahre nach vollständiger Fertigstellung das zeige, was sie sein sollte. Der große Aufwand und die großen Bemühungen könnten nur durch eine Verlängerung gelohnt werden. Nach Ansicht der Architekten sind die einzelnen Gebäude stark genug gebaut, um einen Winter zu überleben. Nur die Fassaden müßten neu hergerichtet werden. Es wird übrigens ein Ausschuß vorgeschlagen, der diese Frage prüfen soll. In Verbindung mit neuen Anziehungspunkten, die man noch schaffen muß, glaubt man in Paris, daß die verlängerte Weltausstellung ein großer Erfolg werde.

Dr. Ley an Betriebsführer und Gefolgschaft:

„Es gibt nur soldatische Einordnung und Unterordnung, Befehlen und Gehorchen auch im Betrieb“

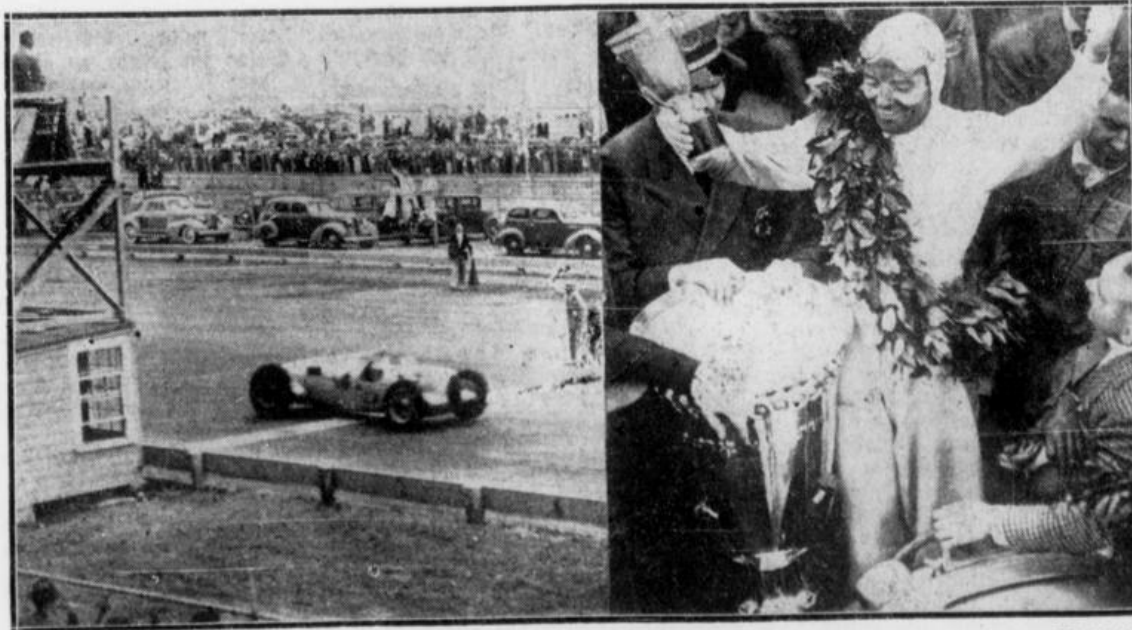
dnb Mülheim (Ruhr), 13. Juli.
Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eröffnete am Dienstag nachmittag in der Mülheimer Stadthalle in feierlicher Weise die Arbeitskammer des Gauessens, die aus der Aufteilung der Bezirksarbeitskammer Düsseldorf hervorgegangen ist, und nahm im Anschluß an seine mit großem Beifall ausgenommene Rede die feierliche Verpflichtung der neuen Kammermitglieder durch Handschlag vor. Der ersten Tagung der Arbeitskammer Essen kam noch besondere Bedeutung dadurch zu, daß sie den Auftakt bildete zum sozialen Leistungskampf im Gau Essen.

Nach einer Ansprache von Gauobmann Hoblich, dem Leiter der Arbeitskammer Essen, hielt Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eine längere Rede, in der er sich auch mit den Dingen der Sozialpolitik beschäftigte. Er stellte mit Freude fest, daß die frühere Auffassung vom Arbeitsverhältnis einer ganz neuen Gefinnung Platz gemacht habe. Eindringlich zeigte er, daß nicht der Lohn die entscheidende Frage des sozialen Problems sei. Entscheidend für die Besserung des Lebensstandards der Schaffenden sei die Mehrzeugung von Gütern auf allen Gebieten und in ihrem Gefolge die Schaffung niedrigerer Preise. Ebenso entscheidend für die Lösung des sozialen Problems sei das ganze Verhältnis der Menschen zueinander. Das Verhältnis von Unternehmer und Arbeiter werde heute bestimmt vom Begriff „Soldat der Arbeit“ und von dem vom Führer geprägten Begriff des „Arbeitsheerführers“, gleich ob Unternehmer oder Arbeiter. In humorvollem Ernst erklärte Dr. Ley, daß man nicht mit Freiberier und Frankfurter Würstchen eine Betriebsgemeinschaft machen könne. „Unser Sozialismus ist

kein Mittel und keine Wohlfahrt. Wir tun das alles, weil wir ein einiges deutsches Volk zusammenführen wollen. „Privatleute“ gibt es nicht mehr im neuen Deutschland; es gibt nur soldatische Einordnung und Unterordnung, Befehlen und Gehorchen auch im Betrieb. Nichts anderes wird vom Führer eines Betriebes verlangt, als daß er in seiner Betriebsgemeinschaft die Kompanie führt, für die er zu sorgen hat und mit der er gleichsam „im langamen Schritt“ die Betriebsgemeinschaft erzieht. So wird aus der Betriebsgemeinschaft die Volksgemeinschaft.“

Von einem Führer des Betriebes müsse er verlangen, daß er sich in seiner Sorge für die ihm anvertraute Gefolgschaft von keinem überbieten lasse. „Gib deinem Menschen“, rief Dr. Ley den Betriebsführern zu, „Urlaub, baue ihnen Wohnungen, gehe durch dein Werk und schaue dir die Menschen an, kümmerst dich um ihre Not und Sorgen. Nichts darf zu klein und unwichtig sein, als daß man sich nicht doch darum kümmern muß.“

Dr. Ley beschäftigte sich schließlich noch mit der Stellung und den Aufgaben des Betriebsobmannes und dem Vertrauensrat als dem neben dem Betriebsführer wichtigsten Mannern des Betriebes und betonte die unbedingte Notwendigkeit engen und vertrauensvollen Zusammenarbeitens zum Wohle der Betriebsgemeinschaft. Kurz ging Dr. Ley auch noch auf Sinn und Aufgaben der Werkschar als der soldatischen Kerngruppe der Betriebsgemeinschaft ein und stellte es als den schönsten Beweis für das reifste Aufgehen und den vollen Einsatz in der Betriebsgemeinschaft hin, wenn der Führer des Betriebes selbst die Werkscharuniform anziehe.



phot.: Weltbild

Rosemeyer freut sich über seinen Sieg

Die ersten Originalbilder vom Rennen um den Vanderbilt-Pokal

Zusammen mit den deutschen Rennfahrern trafen gestern auch die ersten Originalaufnahmen vom Rennen um den amerikanischen Vanderbilt-Pokal in Deutschland ein. (Bericht über die Ankunft der deutschen Rennfahrer im Sportteil.) Unsere Bilder: Links: Der Augenblick, in dem Bernd Rosemeyer auf Auto-Union als Sieger die Ziellinie passiert. — Rechts: Im Schmuck des Siegerfranzösischen freut sich Bernd Rosemeyer über seinen Sieg. Hier wird ihm gerade der erste amerikanische Ausmaß besitzende Vanderbilt-Pokal „überreicht“. In der Hand hält er eine kleinere Nachbildung.

Gesundheits-Stammbuch und -Tab

Die Gesundheitsförderung des deutschen Volkes hat begonnen

Ziel und Aufgabe der nationalsozialistischen Gesundheitsführung ist, jeden Menschen so stark und leistungsfähig zu machen und zu erhalten, wie es seine Anlagen überhaupt zulassen. Die Gesundheitsführung steht bereits beim Zugenommen in der H. ein, wird im Arbeitsdienst und in der Wehrmacht weitergeführt und findet dann eines ihrer Hauptaufgabengebiete in der Betreuung des Schaffenden im Betrieb. Bisher konnte der Arzt nur in den seltensten Fällen die Arbeitsbedingungen des schaffenden Volksgenossen und doch ist gerade das auch für den Arzt besonders wichtig, denn viele Krankheiten sind durch die Berufsarbeit bedingt. Der Arzt kann nur feststellen, ob ein Mann wieder gesund ist, wenn er weiß, daß dieser den Arbeiten seines Berufes und den aus dieser Arbeit folgenden Gefahren gewachsen ist. Um die Grundlage für die gesundheitliche Betriebsbetreuung zu schaffen, um gleichzeitig zu erfahren, wie der Gesundheitszustand der Schaffenden ist, und um Maßnahmen zur Besserung dieses Gesundheitszustandes einzuleiten, werden jetzt die ärztlichen Betriebsuntersuchungen in Angriff genommen. Als Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Hauptdienstleiter Dr. Wagner im Mai die Betriebsuntersuchungen in vier Gauen einleiteten, waren alle Vorbereitungen abgeschlossen.

An Anbahnung an die Hehlertabelle der Wehrmacht war eine Hehlertabelle für Männer geschaffen worden, die alle gesundheitlichen Fehler und Mängel erfaßt. Sie gibt Aufschluß darüber, ob der Schaffende für alle Arbeiten einsetzbar ist, ob für seinen Einsatz bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen sind, ob er zeitlich untauglich, aber durch gesundheitliche Maßnahmen wieder tauglich gemacht werden kann, oder aber ob er überhaupt untauglich für jeden Einsatz ist. Diese Hehlertabelle wurde bereits bei zwei Millionen Untersuchungen erprobt, die im Rahmen der Jahresuntersuchungen im Vorjahr durch das Haupt- und Quartaamt für Volksgesundheit durchgeführt wurden. Eine entsprechende Hehlertabelle wurde für Frauen geschaffen. Sie stellt etwas völlig Neues dar, denn Ähnliches besteht bisher auf der Welt nicht. Diese Hehlertabelle enthält gleichzeitig Ratsschlüsse für den Arzt über den Anlaß sportlicher Maßnahmen zur Kräftigung und Gesundung der Frau.

Der Arzt führt die Betriebsuntersuchungen mit Hilfe dieser Hehlertabellen durch und trägt das Ergebnis seiner Untersuchungen in das Gesundheitsstammbuch und in den Gesundheitspaß ein. Im Gesundheitsstammbuch soll die Entwicklung des Menschen vom Säuglingsalter bis zum Greisenalter eingetragen werden. Erst durch dieses Gesundheitsstammbuch wird es möglich, auf Grund des Kennens der Entwicklung des Menschen bei Krankheiten und Schwächen die richtigen Mittel und Maßnahmen, die zu seiner Gesundung führen sollen, anzusetzen. Das Gesundheitsstammbuch wird bei den Verwaltungsstellen des Hauptamtes für Volksgesundheit aufbewahrt und dem „Vertrauensärztlichen Dienst“ der Landesversicherungsanstalten zur Verfügung gestellt, wenn die Einleitung ärztlicher Maßnahmen notwendig ist. Der Untersuchungsbesuch der Betriebsuntersuchungen wird auch in den Gesundheitspaß eingetragen. Der Gesundheitspaß wird dem Schaffenden ausgehändigt. Er ist bei Inanspruchnahme beim behandelnden Arzt vorzulegen. Alle Behandlungsmassnahmen, Dauer von Krankheiten, die Einleitung gesundheitsfördernder Maßnahmen werden in den Gesundheitspaß eingetragen. Im Gesundheitspaß ist auch angegeben, wo das Gesundheitsstammbuch des Anhabers aufgehoben ist; so hat der Arzt die Möglichkeit zu Rückfragen. Es wird hiermit erreicht, daß das Ergebnis früherer Untersuchungen nicht verloren geht, sondern immer wieder nutzbar gemacht werden kann. Gewissen Elementen, die glauben, aus egoistischen Gründen die Sozialversicherung und damit die Leistungen ihrer Kameraden unberücksichtigt übermäßig in Anspruch nehmen zu können, wird durch den Gesundheitspaß das Handwerk gelegt; es ist nun nicht mehr möglich, einen Krankheitsanfall, der vorher von einem anderen Arzt behandelt wurde, zu verschweigen oder zu verschleiern. Damit ist gleichzeitig ein unberechtigter Arztwechsel unterbunden und gewiss, allzu geschäftstüchtigen jüdischen Ärzten und ihren Methoden der Boden entzogen.

Mit der Durchführung der Untersuchungen ist in den Monaten Mai und Juni vorerst in vier Gauen begonnen worden. Die Aktion wird folgen nach sich ziehen, die wir noch nicht einmal übersehen können; deshalb ist es notwendig, von vorn herein auch den kleinsten sich einschleichenden Fehler auszumerken. Das ist natürlich bei einer Aktion im kleineren Rahmen leichter als bei einer Aktion im ganzen Reich. Sie soll in dreieinhalb Jahren abgeschlossen sein. Sie soll dann in einem Zeitraum von zwei Jahren wiederholt werden und schließlich einmal jährlich stattfinden.

Heute bereits liegen die Ergebnisse von vielen Tausenden in den Monaten Mai und Juni getätigten Betriebsuntersuchungen beim Hauptamt für Volksgesundheit vor. Das Ergebnis zeigt, daß der Gesundheitszustand und Leistungszustand nicht den für die Arbeitskraft unseres Volkes wünschenswerten hohen Stand hat. In erster Linie sind in den vier Gauen bereits als gefährdet bekannte Betriebe durchuntersucht worden und für die unterliegenden Schaffenden entsprechende gesundheitsfördernde Maßnahmen angeordnet. In allen den Fällen, in denen Frühberufungsfälle festgestellt wurden, sind diese den Versicherungsträgern zugeleitet worden, damit sie entsprechende ärztliche Behandlungsmassnahmen einleiten können. Die Verwaltungsstellen des Hauptamtes für Volksgesundheit beobachten und überprüfen die Durchführung und den Erfolg dieser Maßnahmen. Zu-

sammen mit der NSD, konnten Verschickungen durchgeführt werden oder aber mit Adik, den Schaffenden ein entsprechender und richtiger Erholungsurlaub vermittelt. Vielfach zeigte sich, daß der schlechte Gesundheitszustand in häuslichen Dingen seine Ursache hatte. Es zeigte sich beispielsweise, daß in einem Gebiet der Gesundheitszustand der gesamten Bevölkerung nicht gut war, das konnte seine Ursache nur in der Ernährung haben. Tatsächlich ergab sich, daß auf Grund einer jahrzehntelangen falschen Gewöhnung die Ernährung der Bevölkerung vollkommen unzureichend war. In diesem Falle konnte mit einer Belehrung der Hausfrauen zusammen mit der Frauenhilfe Wandel geschaffen werden. Die Frauen haben diese Belehrung gern und willig mitgemacht.

So sehen jetzt Partei und Arbeitsfront zusammen mit der gesamten Volksgemeinschaft ihre Arbeiten dazu an, dem schaffenden Volksgenossen zu helfen. Wir wollen zum Abschluß dem einmal gegenüberstellen, was vor der Machtübernahme für den schaffenden Deutschen durch seine Organisation in dieser Hinsicht getan wurde. Für die gesamten Volksgenossen war in der Zentrale des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ein einziger Arzt, Jude natürlich und nur noch nebenamtlich tätig. Das war die Sorge für den deutschen Arbeiter der Vergangenheit.

Arabische Welt lehnt ab

dnb Bagdad, 13. Juli.

Die Palästina-Frage steht im Mittelpunkt der politischen Erörterungen in der ganzen arabischen Welt. Der englische Teilungsplan wird von sämtlichen Kreisen nach wie vor scharf abgelehnt. Bei König Ghazi und der Regierung vom Irak laufen von allen Seiten Protesttelegramme von Gesellschaften und einzelnen führenden Persönlichkeiten ein. So hat Hussein al Kasbi al Wita, einer der Führer der Mohammedaner des Irak, im Namen sämtlicher Würdenträger der heiligen Städte des Irak gegen den Teilungsplan telegraphisch protestiert. Der Scheich Ahmed al Sabba, der Herrscher des englischen Protektorats Kuwait am Persischen Golf, drahlte an König Ghazi und forderte ihn auf, alles zu tun, was in seiner Macht stehe, um die Interessen der Araber in Palästina zu schützen. Die allgemeine Stimmung ist äußerst erregt. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß im Irak und anderen Städten große Protestkundgebungen der Araber geplant sind.

Italien und der Teilungsplan

Das Judentum in Palästina — eine Gefahr für die Kultur des Abendlandes

dnb Rom, 13. Juli.

Die wachsende Unzufriedenheit der Araber gegen den englischen Plan der Aufteilung Palästinas wird von der italienischen Presse weiterhin mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Zur Frage des Judentums in Palästina erklärt „Lavoro“ unter der Überschrift „Tel Aviv und Moskau“, daß die Organisationen der Palästina-Juden mit ihrem Verwaltungssystem und ihren Betrieben dem Kommunismus und der bolschewistischen Lehre dienen. Nicht umsonst werde an der jüdischen Universität die bolschewistische Lehre, fast wie eine Fakultät für sich, gelehrt. Das Judentum in Palästina sei daher, wie das Blatt schlussfolgert, ein vorgehobener Balken des Bolschewismus an der östlichen Küste des Mittelmeeres und als solcher eine große Gefahr für die Kultur des Abendlandes.

Die Stärke der englischen Territorialarmee. Der englische Kriegsminister gab in einer Rede die Gesamtstärke der englischen Territorialarmee mit 8756 Offizieren und 146 334 Mann an.

Chinesenflucht aus Peking

Kämpfe an der Südmauer der Stadt — Die beiden Armeen marschieren

Berlin, 13. Juli. (Sig. Drahtb.)

Nach den neuesten aus Schanghai und Tokio vorliegenden Meldungen ist in der Lage in Nordchina keinerlei Anzeichen einer Entspannung festzustellen. Die chinesische Zentralregierung hat der japanischen Botschaft in Peking eine Note zugehen lassen, in der es heißt, die Zentralregierung sei entschlossen, jedem Vorgehen der Japaner und jeder Handlung, die sich gegen chinesische Belange richte, mit allen Mitteln zu begegnen.



Der Schauplatz der kriegerischen Ereignisse um Peking. Die Pfeile deuten den Vormarsch der chinesischen und der japanischen Verbände an.

Die Zentralregierung könne es nicht zulassen, daß aus Nordchina eine weitere mandchurische Provinz werde. Inzwischen gehen die Kampfhandlungen weiter und sind unmittelbar vor der Südmauer Pekings angelangt. Ihr Mittelpunkt liegt aufeinander bei der Eisenbahnbrücke der Bahn Peking-Tientsin, drei Kilometer außerhalb der Stadt. Die Brücke wurde von aus Tientsin kommenden japanischen Truppen in Stärke von 400 Mann mit sieben Geschützen, denen der Eintritt in die Stadt verweigert wurde, angegriffen und nach scharfen Kämpfen besetzt. Der Schauplatz der Kämpfe befindet sich unmittelbar neben dem Park be-

Bomben statt Postbeutel

Französische Luftfahrtgesellschaft umgeht das amerikanische Ausfuhrverbot und vermittelt Valencia 20 „Postflugzeuge“

dnb Berlin, 13. Juli.

Dem „Führer“, Karlsruhe, wird gemeldet, daß die französische Luftfahrtgesellschaft Air France den Kauf einer beträchtlichen Anzahl neuester amerikanischer Flugzeuge an die Spanier-Volschewisten vermittelt habe. Wie das Blatt aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die Air France vor wenigen Tagen eine Lieferung von 20 einmotorigen amerikanischen Bellanca-Apparaten erhalten. Die Apparate stellen den Typ des modernsten mittleren Bombers dar und entwickeln die außerordentliche Geschwindigkeit von 450 Stundenkilometer. Gekauft wurden die Apparate als „Postflugzeuge“, obgleich es eine bekannte Tatsache ist, daß die halbamtliche französische Luftfahrtgesellschaft nach ihren Statuten nur die Erlaubnis hat, Flugzeuge französischer Produktion zu fliegen. Mit dem Ankauf der 20 amerikanischen Bomber, die inzwischen schon in Valencia eingetroffen sind, ist, wie der „Führer“ schreibt, nicht nur eine vollkommen sichere und schon in der Praxis hinlänglich erprobte Lieferung von Kriegsfeldflugzeugen in das spanische Kriegsgebiet vorgenommen worden, sondern auf dem Umweg über Frankreich konnte überhaupt erst das amerikanische Waffenembargo für Spanien umgangen werden.

13 Bolschewistenflugzeuge abgeschossen

Salamanca, 13. Juli.

Der nationale Heeresbericht von Montag meldet von allen Fronten blutig zurückgeschlagene Angriffe der spanischen Volschewisten. An der Front von Madrid konnten die nationalen Flieger acht bolschewistische Jagd- und fünf Bombenflugzeuge abschießen.

Blum verteidigt sein Experiment

Die Sozialdemokraten stützen Chautemps

dnb Paris, 13. Juli.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Marseille sprach der stellvertretende Ministerpräsident Leon Blum. Er führte u. a. aus, er nehme alle Verantwortung für die Spanien-Politik auf sich. Viele Hoffnungen seien enttäuscht worden, doch sei trotz allem seit einem Jahr Europa ein allgemeiner Krieg eripart geblieben. Blum versuchte dann zu begründen, weshalb die französische Regierung auf ihrem eigenen Landgebiet die internationale Kontrolle ausübe. Die lebenswichtigen Interessen Frankreichs, seine historische Rolle einer großen Nation und eines „Schutzpatrons der europäischen Demokratie“ müßten gewahrt werden. Es müsse auch alles getan werden, um den Krieg zu vermeiden. Am übrigen verteidigte Leon Blum in seiner Rede seine Regierungstätigkeit und erklärte, er erkenne bei aller Selbstkritik einen Mißerfolg, wie ihn einige der sozialdemokratischen Redner auf dem Kongreß seiner Regierungstätigkeit vorgeworfen hätten, einfach nicht an. Trotz aller Schwierigkeiten und Angriffe habe, so behauptete Blum, das Experiment Erfolg gehabt. Die Wirtschaft sei angekurbelt, die Kaufkraft der Massen gehoben worden. Blum ging in seinen Behauptungen noch weiter, indem er ernsthaft versicherte, daß, wenn man heute in Frankreich darangehen könne, die Finanzen wieder ins Gleichgewicht zu bringen, dies allein nur möglich sei, weil sein Experiment dies vorbereitet habe. Seit einigen Tagen, so fuhr Blum

dann fort, höre er immer wieder den Ruf „Blum an die Macht!“ Das sei ihm unangenehm, denn er sei der lokale Mitarbeiter von Chautemps.

Der Entschließungsausschuß des sozialdemokratischen Landesparteitages in Marseille hat heute vormittag mit 19 gegen 13 Stimmen bei einer Stimmenthaltung der Anwesenheit der sozialdemokratischen Minister im Kabinett Chautemps zugestimmt.

Rom-London

Der Duce wünscht Verhandlungen

Rom, 13. Juli.

Der frühere Führer der englischen Labour-Partei, George Lansbury, gab nach seiner zweiten Unterredung mit dem italienischen Regierungschef Mussolini der internationalen Presse eine Erklärung ab. Nach seinem Eindruck würde Mussolini eine Friedenskonferenz über finanzielle, wirtschaftliche und territoriale Fragen begrüßen. Mussolini habe jedoch betont, daß eine solche Konferenz sehr gründlich vorbereitet werden müßte, da nach dem Scheitern der Londoner Weltwirtschaftskonferenz von 1933 keine Regierung einen neuen Mißerfolg dieser Art riskieren könnte. Auch scheine es Mussolini fraglich, ob der gegenwärtige Zeitpunkt für eine solche Konferenz günstig sei. Soweit die Rüstungsfrage auf der Konferenz behandelt werden sollte, könnte nur eine Einschränkung, nicht aber eine Herabsetzung der Rüstungen in Frage kommen. Mit großem Nachdruck habe Mussolini in seiner zweiten Unterredung mit ihm, Lansbury, am Montag erklärt, daß Italien auch nicht die leiseste Absicht habe, die Integrität Spaniens oder seiner Kolonien anzutasten. Mit dem gleichen Nachdruck setzte Lansbury hinzu: „Das ist die klare und feste Politik der italienischen Regierung.“ Zwischen Italien und England sei keine Mißverständnisse, was zu einem Konflikt führen müßte. Er würde es nur begrüßen, wenn italienische und englische Vertreter zusammenkommen könnten, um die zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen, darunter auch die Lage in Abyssinien und die Anerkennung des italienischen Imperiums, zu erörtern. Lansbury teilte noch mit, daß er auch nach der Tschscholowski, nach Dsawlawien und Polen zu reisen beabsichtige. Seine Hauptarbeit werde aber jetzt in seinem eigenen Lande liegen, damit England, wenn möglich, die Initiative zu dieser Konferenz ergreife.

Ibsens Enkel wird Filmautor

Der Ruf aus Hollywood

Oslo, 13. Juli.

Der Enkel des großen norwegischen Dichters Henrik Ibsen hat sich entschlossen, zum Film zu gehen. Lancelotti Ibsen hatte sich zunächst der militärischen Laufbahn gewidmet und wurde Fliegeroffizier. In letzter Zeit trat er auch als Schriftsteller hervor und veröffentlichte eine Anzahl von Novellen. Einige von ihm für den Film bearbeitete Novellen fanden eine so erfolgreiche Aufnahme, daß man den jungen Mann nun nach Hollywood berufen hat, wo er als Drehbuchautor tätig sein soll.

„Edgar-Wallace-AG.“

Damit die Einnahmen nicht versiegen

London, 13. Juli.

Die Erben des vor fünf Jahren verstorbenen berühmten englischen Kriminalromanisten Edgar Wallace haben sich vor kurzem in London zu einer eigenen Aktiengesellschaft zusammengeschlossen, die die weitere Auswertung der zahlreichen Werke von Wallace übernehmen soll. Man verfuhr sozusagen, den literarischen Nachlass von Edgar Wallace zu „industrialisieren“, um die Einnahmen durch den Verkauf von Büchern und Verfilmungsrechten nicht versiegen zu lassen.

Kommunisten loben Bacelli

Auffehererregender Leitartikel des kommunistischen Zentralorgans in Frankreich

dnb Paris, 13. Juli.

Das kommunistische Zentralorgan „Humanité“ bekennt die Ausführungen des Kardinalstaatssekretärs Bacelli bei der feierlichen Weihe in Véziers zu einem Leitartikel, der allgemeine Verwunderung erregt hat. Der Chefredakteur Peri füßt sich in höchst eigener Person bemüht, die Wichtigkeit des Besuches des päpstlichen Legaten in Frankreich zu unterstreichen und hervorzuheben, daß der Besuch des päpstlichen Legaten schon unter dem Volsfront-Kabinett Blum beschlossen worden sei. Das Kommunistenblatt hebt weiter hervor, daß Bacelli betont habe, der Papst wäre selbst nach Paris gekommen, falls seine Gesundheit ihm das gestattet haben würde. Es sei ein großes Ereignis, daß der päpstliche Legat gerade in dieser Stunde Frankreich und seiner Volsfront-Regierung seinen Gruß entbiete. Der Besuch stelle auch eine Art Warnung an die französischen Katholiken dar, sich auf die Seite des Faschismus zu stellen.

Das Blatt füßt sich dann weiter bemüht, auf den Artikel 124 der Sowjetverfassung hinzuweisen, der den Bürgern die Freiheit des Glaubens gebe. Es verschweigt allerdings, daß in Sowjetrußland Kirche und Christentum mit Stumpf und Stiel in der gleichen Form ausgerottet worden sind, wie das heute in Spanien geschieht. Die plump deutsche Art und Weise, in der das Kommunistenblatt für Vatikan und Kirche eintritt, hat allgemein Aufsehen erregt. Es kommt hinzu, daß die gleiche Zeitung bekanntlich bei jeder Gelegenheit den spanischen Volschewisten Beifall gestiftet hat, die Tausende von Kirchen verbrannt, Tausende von Nonnen geschändet, neun Erzbischöfe auf den Scheiterhaufen gestellt und Tausende von Priestern unter grausamen Umständen umgebracht haben.

Der Lobgesang des Hauptlings des Zentralorgans der kommunistischen Partei in Frankreich wundert nicht, denn getreu den Moskauer Methoden ist den Volschewisten jedes Mittel recht, das auf ihr Ziel hinzielt. Bei dieser Stimmungsmache gegen Deutschland hat

Das „Pressefontordat“ Wien-Berlin

Unversöhnliche Störungsversuche der englischen Presse

Berlin, 13. Juli. (Sig. Drahtb.)

Nicht von ungefähr haben die in Wien geführten Verhandlungen zur Ausgestaltung und Vertiefung des im Juli 1936 geschlossenen Auslieferungsabkommens zwischen Österreich und Deutschland den Abschluß eines Presseabkommens erbracht, das für das Verhältnis Wien-Berlin in gleichem Maße nutzbringend wie für die übrige europäische Politik richtungweisend sein kann. Die häßlichen Kritiker des Auslandes, die das Wiener Ergebnis vorläufig als mager bezeichnet hatten, haben sich eines Besseren belehren lassen müssen, denn indem Deutschland und Österreich ein der politischen Neuordnung geistig entsprechendes „Pressefontordat“ schlossen, lösten sie eines der wichtigsten Probleme, das für ein gedeihliches Nebeneinanderleben und für den Frieden an sich grundlegend ist. Deutschland, das damit den vom Führer und Reichsführer zu wiederholten Malen ausgesprochenen Gedanken und Anregungen für eine Entgiftung der politischen Atmosphäre praktischen Ausdruck ließ, darf sich der Hoffnung hingeben, daß das deutsch-österreichische Beispiel in der übrigen Welt willkige und friedensbereite Schüler finden möge. Um so weniger ist es zu verheßen, wenn in dem gleichen Augenblick ein Blatt wie das Londoner „News Chronicle“ die Gelegenheit wahrnimmt, um die europäische Öffentlichkeit von neuem mit Gehässigkeiten durchzuwürgen zu bringen, unerschämte Behauptungen, die schon seit einiger Zeit durch das untrübbliche Pariser Debattorgane „Deuxième“ aufgedeckt worden waren. „News Chronicle“ behauptet mit dreifacher Stimm, Deutschland habe eine neue Invasion in Österreich vorbereitet, an drei Punkten der Grenze H zusammengezogen und sei nur durch die spanischen Ereignisse von der Ausführung des Planes abgehalten worden. Die Behauptungen des Londoner Blattes sind im Hinblick auf die abgeschlossenen deutsch-österreichischen Verhandlungen und Abmachungen so hirnverbrannt, daß sich tatsächlich ein amöbliches Dementi erbringt. Diese Art von Behauptungen und Zweckmeldungen hat für uns nur noch die Bedeutung von Thermometern, mit denen man die Fieberkurven der an Verfolgungswahn oder Brandstiftungstrieb leidenden englischen Journalisten messen kann. Den verantwortlichen Staatsmännern jenseits der Grenzen aber zeigt dieser Fall von neuem, wie wichtig und dringend erforderlich eine allgemeine zwischenstaatliche Regelung der pressepolitischen Beziehungen zur Erhaltung des Anstandes und des Friedens in Europa ist.

Aufgelöst und verboten. Auf Grund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat hat der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei die Sekte „Apostelkirche Johannes“ (auch „Das Wiederformen Jesu Christi, Meister in Züngerfahren“) genannt) mit sofortiger Wirkung für das gesamte Reichsgebiet aufgelöst und verboten.

Rücktritt des belgischen Justizministers. Der seit einiger Zeit drohende offene Ausbruch einer belgischen Regierungskrise wurde jetzt durch den Rücktritt des belgischen Justizministers beseitigt. Der Minister trat im Zusammenhang mit den gegen ihn wegen seiner Unterstützung der Annexion für die belgischen Aktivitäten aus dem Weltkriege gerichteten Angriffen zurück. Einen vom belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland beabsichtigten Gesamtrücktritt der Regierung lehnte der belgische König ab.

Die Verteuerung der französischen Tabakwaren. Im Rahmen der neuen steuerlichen Maßnahmen wird, wie jetzt bekannt wird, der Preis für Tabakserzeugnisse in Frankreich durchschnittlich um 20 Prozent erhöht. Weiter werden Spekulationen im Devisenhandel mit einer Sondersteuer belegt.

Vier albanische Rebellen hingerichtet. Die Ende Juni zum Tode verurteilten albanischen Rebellen Ismet Toto, Ismail Gjylbergu, Selal Schupani und Namadam Braka, die Hauptführer des im Mai in der Stadt Arghrokatro ausgebrochenen und sofort niedergeschlagenen Aufstandsversuchs, sind am Montag früh in Tirana hingerichtet worden.

Anschlag auf den Präsidenten des Indischen Nationalkongresses. Auf den Präsidenten des Indischen Nationalkongresses, Pandit Nehru, wurden am Dienstag mehrere Steine geschleudert, als er mit seinem Kraftwagen durch einen mohammedanischen Wehrkreis in Bombay (Zentralindien) fuhr. Pandit Nehru wurde durch einen Stein an der Stirn getroffen, ohne jedoch ernstlich verletzt zu werden.

zweifelloso der Wunsch Bate gestanden, den Vatikan für die Volsfront-Regierung zu gewinnen. Nach aktuellem Muster rührt man die: Klammermetrommel für eine schwarz-rote Koalition. Hätte Kardinal Bacelli das Unglück gehabt, vor einem Jahr in Madrid oder Barcelona zu sein, so würde er — vorausgesetzt, daß er überhaupt den damaligen Massenfeindschaften an katholischen Geistlichen entgangen wäre — mit Abscheu Anbiederungsversuche von dieser Seite her abzuwehren. Die Politik des Vatikans ist aus einer falschen Grundeinstellung zu den europäischen Ordnungsmächten in vielfach bedenklich engen Kontakt mit Mächten geraten. deren erklärte Mission sie zu grundsätzlichen Gegnern jeglicher christlichen Aufgabe stempelt. Die „Humanité“ jedenfalls scheint sich der Hoffnung hinzugeben, die Gottlosenpolitik des Krems vernebeln, wenn nicht gar vergessen machen zu können. Oder ist es offener Hohn, wenn sie in ihrem Artikel den Kardinal an die Sowjetverfassung erinnert, die allen Bürgern alle Freiheiten des Glaubens gebe?

Gaußschristlicher: Dr. Paul Dietrichs. Stellvertretender Gaußschristlicher: Fritz Schmidt. Verantwortlicher Schriftleiter: Volpert: Rudolf Koch (in Urlaub), i. V.: Fritz Schmidt, Bochumer Zeit: Hans Schulte-Wiltschko und Walter: Fritz Schmidt, Kulturpolitik und Unterhaltung: Dr. Josef Schwermann, Gerichtsdiener und Priester: Max Siegel, Sport und Provinz: Hans Götter, Nachrichten und Stadtheile: Paul Vortle. Berliner Schriftleitung: Michael Haupt, Berlin-Karlshorst, Gellertstraße 25, Ruf 500 340. Spreehunden der Schriftleitung wochentags, außer mittwochs und samstags, von 16-17 Uhr. Für unentgeltliche Einlieferungen keine Kassepflicht. Rücksendung nur bei Einporto.

Verlag und Druck: Leubmann & Dietrichs, Bochum, Ratbaudplatz 8, Ruf 673 51-54. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt Scholt, Berliner Anzeigenvertretung: R. W. Pempke, Berlin-Charlottenburg, Ullandstraße 194, Ruf 316 813. Durchschnittsaufnahme Juni 37 über 28 000. Ruf 37 ist Anzeigen-Preisliste Nr. 3 gültig. Nachdruck ist

Stadtrat und Stadtdirektor

Es kann bei dieser günstigen Entwicklung nicht
bleiben, daß sich auch die Lage unserer Jugend
gegenüber den früheren Jahren erheblich gebesser
Am 1. Juli 1937 waren nur noch 280 Jungen
300 Mädchen für die Vermittlung in Lehr- oder
ernstellen vorgemerkt. In den Monaten April bis
wurden 1724 Jungen und 924 Mädchen in Lehr-
Anstellen vermittelt. In verschiedenen hanti-
schen Berufen, zum Beispiel im Baugewerbe, vor-
aber auch im Bergbau, konnte eine erhebliche An-
von Stellen nicht besetzt werden, weil Jugendlichen
durchaus unbegründeten Vorurteilen diese Stellen
annehmen mußten.

ni müssen, Frau
der kurzen Zeit
Fall behalte!"
(Fortsetzung folgt.)

glaube nicht, daß die Sache große Auswirkungen auf dem Geldmarkt hervorrufen wird. Der Goldbank geht auch nicht an Frankreich, sondern an die Sout und Northern Bank, die ihre Reserven auffüllen. Ich weiß es zufällig, weil ich neulich mit dem Vizepräsidenten der Bankfiliale darüber sprach, bei dem ich mein St

"Sind Sie jemals in Algier gewesen, Schlorf?"
"In Algier?" wiederholte Sanfeld. "Nein. Was fragen Sie?"
Bevor Quaise etwas sagen konnte, mischte Anne ein.

„Nichts Besonderes“ entgegnete er mit einem freundlichen Lächeln. „Ich stelle nur meine Bet-

gelöst? Das ist eine gute Gedächtnübung, die man
allerhand lernen kann. Ich habe nie gewußt,
ein Anagramm bedeutet. (Fortsetzung folgt.)

"Sind Sie jemals in Algier gewesen, Schlorf?"
"In Algier?" wiederholte Sanfeld. "Nein. Was fragen Sie?"
Bevor Quaise etwas sagen konnte, mischte Anne ein.

„Nichts Besonderes“ entgegnete er mit einem freundlichen Lächeln. „Ich stelle nur meine Bet-

gelöst? Das ist eine gute Gedächtnübung, die man
allerhand lernen kann. Ich habe nie gewußt,
ein Anagramm bedeutet. (Fortsetzung folgt.)

gelöst? Das ist eine gute Gedächtnübung, die man
allerhand lernen kann. Ich habe nie gewußt,
ein Anagramm bedeutet. (Fortsetzung folgt.)

gelöst? Das ist eine gute Gedächtnübung, die man
allerhand lernen kann. Ich habe nie gewußt,
ein Anagramm bedeutet. (Fortsetzung folgt.)

glaube nicht, daß die Sache große Auswirkungen auf dem Geldmarkt hervorrufen wird. Der Goldbank geht auch nicht an Frankreich, sondern an die Sout und Northern Bank, die ihre Reserven auffüllen. Ich weiß es zufällig, weil ich neulich mit dem Vizepräsidenten der Bankfiliale darüber sprach, bei dem ich mein St

"Sind Sie jemals in Algier gewesen, Schlorf?"
"In Algier?" wiederholte Sanfeld. "Nein. Was fragen Sie?"
Bevor Quaise etwas sagen konnte, mischte Anne ein.

„Nichts Besonderes“ entgegnete er mit einem freundlichen Lächeln. „Ich stelle nur meine Bet-

gelöst? Das ist eine gute Gedächtnübung, die man
allerhand lernen kann. Ich habe nie gewußt,
ein Anagramm bedeutet. (Fortsetzung folgt.)

Zwei Bochumer dabei

Weltfals Leichtathletik-Aufgebot für Berlin

Der Gau Westfalen hat für die Deutschen Leichtathletik-Einzelmeisterschaften am 24. und 25. Juli im Olympia-Stadion zahlreiche Meldungen abgegeben. Nach den bisher von den westfälischen Männern und Frauen erzielten Leistungen darf man sogar mit einigen guten oder anderen Taten. Bei den nachstehend aufgeführten namengebenden Leistungen sind gleichzeitig die in dieser Saison erzielten besten Zeiten und Weiten angegeben. Es werden in Berlin fortan:

Männer: Klausum (VfL Güttenberg Dortmund) (zur Zeit Deutschermeister über 5000 Meter) in 15,36,3 Minuten, Stedemeyer (Universität Münster) im Hochsprung 1,86 Meter und Speerwerfen 57,37 Meter, Damiag (TuS. Bochum) im Stabhochsprung 3,80 Meter, Werring (Gronau) im Kugelstoßen 14,64 Meter, Puschel (H. Sportgem. Bochum) im Diskuswerfen 45,30 Meter, im Hammerwerfen 34,44 Meter und 11 47 Meter (beide VfL Güttenberg Dortmund). Den Marathonlauf bestreiten Starke (VfL Güttenberg Dortmund), Vollmer (Güntersloh), Brune und Hanke (beide Arminia Güntersloh), Valters (Elleringhausen). **Frauen:** Kirchhoff (VfL Dersdorf) im Kugelstoßen 12,75 Meter und Diskuswerfen 38,53 Meter, Biehl (Vierhöfen) im Kugelstoßen 12,40 Meter und Valters (Dortmund 95) im Diskuswerfen 42,29 Meter und Speerwerfen 40 Meter.

Internationale Rhön

Schöne Leistungen am zehnten Tage

Ausgezeichnete Leistungen wurden am zehnten Tage der Internationalen Segelflugsportwettbewerb auf der Wasserfläche in der Rhön trotz ungünstiger meteorologischer Verhältnisse erzielt. Nach den bis in den ersten Abendstunden vorliegenden Meldungen hat der Deutsche Ludwig Hofmann mit einem Flug von 299 Kilometer Länge in die Gegend von Arnsdorf die beste Tagesleistung erreicht. Später kam bis in die Nähe von Wartenburg im Böhmer Wald (265 Kilometer).

„720 Kurven machten harte Arbeit“

Die deutschen Amerikafahrer wieder daheim

Mit einiger Verpöpfung erreichte die „Europa“ am Dienstag Bremerhaven, um die deutschen Rennfahrer nach dem Vanderbilt-Rennen in USA wieder nach Hause zu bringen. Rennleiter Neubauer erzählte einiges von drüben und verglich die Rennstrecke auf dem Roosevelt-Feld mit dem Kurs von Monte Carlo, nur ist sie vollkommen eben. Tatsächlich waren die deutschen Wagen wesentlich schneller als alle Gegner, aber die nicht überhöhten Kurven und die zu kurzen Geraden boten keine Möglichkeit, die Wagen voll auszufahren. Mercedes-Benz hatte eine Überlegung gewählt, die es gestattete, das ganze Rennen ohne zu schalten im vierten Gang zu fahren, während die Auto-Union schalten mußte. Von den 26 Amerikanern war Rex Maes ein raffinierter Kurvenfahrer und der gefährlichste Gegner. Er steuerte den Alfa Romeo, mit dem Nussolari im Vorjahre gewonnen hatte, war aber schneller als Nussolari und Rarita mit den neuen Modellen.

Freudenshändlung plauderte Bernd Rosemeyer von seinem schweren Kampf und seinem großen Sieg. Die 720 Kurven machten harte Arbeit, zumal sie nicht überhöht waren und man sie erst im letzten Augenblick sah. Aber am schlimmsten war, daß die unten offenen amerikanischen Wagen viel verloren, wodurch die Strecke zum Schluss stellenweise überflutet wurde. Mit 260 Stundenkilometern konnte an den Tribünen vorbeigefahren werden, höhere Geschwindigkeiten waren nicht möglich; die kürzeren einheimischen Wagen hatten in den Kurven kleine Vorteile. Ganz besonderen Eindruck machte es auf die reformbegeisterten Amerikaner, als die Auto-Union in der „Nachzeit“ von 28 Sekunden die Reifen wechselte. Nach dem Sieg war Rosemeyer erschöpft, daß er im Klubhaus der Rennbahn auf einem Stuhl einschlief.

Rosemeyer, Seaman, der Zweite des Rennens, von Delius, der Dritte, Garaccola und die Rennleiter Neubauer und V. Reuversen wurden von Brigadeführer Prohl im Auftrag des Korpsführers Bühnlein auf dem Columbus-Bier herzlich begrüßt.

Terrassenabend

des Volkstheater Bochum

Den Reigen der Terrassen-Veranstaltungen auf der Parkhausterrasse im Stadtpark legt heute abend der Volkstheater Bochum fort. Das Programm steht im Zeichen der Turnerei. Konzert und Gesang vor, aber den Volkstheater steht der weite, daß sich hinter dieser beliebigen Aufführung eine abendliche, die dem Verein Gelingen gehen wird, mit allen seinen zahlreichen Teilnehmerinnen in der Gasse der Reuearbeit abzuheben.

Die „Turngemeinde“ veranstaltet am Sonntag

Am nächsten Sonntagabend wird sich nach „Tiefen“, „48“ und „Vollst“, nun auch die „Turngemeinde“ Bochum-Chrenfeld 1884 auf der Stadtparkterrasse vorstellen. Bekanntlich war es die „Turngemeinde“, die vor 17 Jahren zum ersten Male auf der Terrasse des Bochumer Stadtparks Schauturnen in Gestalt eines Ausfluges über die Terrassen einführte und seitdem alljährlich mit Erfolg wiederholte. Die Veranstaltung am Sonntag enthält u. a. eine neue Darbietung am großen Ring; ferner wird neben der durch den früheren Marburger Kunstturner Arndts verfassten ersten Turnreise nach der ausgezeichneten zweiten Mannschaft mit der Arbeitsstelle in der Jugendturnerkasse ist.

Klubturnier des T. C.

im Rechner Walde

Der T. C. im Rechner Walde war am Sonntag beim T. C. Plan-Geld in Gagen zu Gast, um dort anlässlich der Einweihung des neuen Klubhauses ein Klubturnier auszufechten. Gleichwohl verzeichneten die Teilnehmer ihrer 1. Damenmannschaft verheerende Erfolge, errangen sie einen hohen Sieg mit 17:7 Punkten. Erfolgreich auf schmitt dabei wieder die Junioren ab, die ihre Spiele sämtlich gewinnen konnten. Die Rechner spielten in der Aufstellung:

Frauen: Rrl. Graff, Dr. Stadel, Rrl. Dentina, Rrl. Wriebe, Rrl. Adrian, Rrl. Weinlein. — **Männer:** Rau, Simonides, Gallemer, Leichner, Schund sen., Schund jun., Kailer, Gering.

Am nächsten Sonntag tritt die Jugendmannschaft des T. C. im Rechner Wald in Wanne gegen die Jugend von Preußen Wanne an.

Preußen Münster westfälischer Neben-Sieger

Den Schlussspiel um die westfälische Neben-Meisterschaft gewann in Dortmund Preußen Münster. Die Münsteraner schlugen die Dortmunder T. C. mit 5:4 Punkten und den Titelbestreitenden Dortmunder T. C. von 1898 mit 6:3 Punkten.

Vor einem zweiten Vertragsbruch an Schmeling

Farr auf Braddocks Spuren

Er will heute nach Amerika reisen, um gegen Louis zu kämpfen

dnb London, 13. Juli. Vom Londoner Obergericht wurde am Dienstag das Urteil des englischen Boxmanagers Sydney Gulls, den britischen Schwergewichtmeister Tommy Farr durch gerichtliche Verfügung daran zu hindern, vor seinem vereinbarten Kampf mit Schmeling öffentlich zu boxen, nach längerer Verhandlung aus formal-juristischen Gründen abgewiesen. Farr, der nach Frankreich „gefliehen“ ist, kann also seinen Plan verwirklichen, am 14. Juli nach New York zu reisen und dort gegen den amerikanischen Meister, den von Max Schmeling früher zusammengeboxten und durch R. o. besiegten „Weltmeister“ Louis, zu kämpfen.

Der Grund für diesen Gerichtsentscheid dürfte darin zu suchen sein, daß der Vertrag zwischen Farr und Schmeling anscheinend nicht die Klausel enthält, die dem britischen Meister ausdrücklich verbietet, vor seinem Kampf mit Max Schmeling einen anderen Gegner anzunehmen. Soweit man in deutschen Boxsportkreisen unterrichtet ist, hat Gulls, der Farr zu seinem schnellen Emporkommen durch Verpflichtung erklaffiger Gegner für ihn herbeiführte, den Walfar bis Ende September „unter Vertrag“, d. h., ohne die Einwilligung Gulls' darf Farr nicht kämpfen! Es erubigte sich also, wenn Farr ein anfänglicher Sportsmann wäre, dem Vertrag etwas gelten, bei der Aufhebung des Schmeling-Farr-Kampfes noch eigens in die Klausel

einzufragen, daß der Wite in der Zwischenzeit nicht öffentlich boxen dürfe. Farr loßt das von Mife Jacobs gebotene Geld. Er weiß, daß er einen Vertragsbruch begeht, wenn er gegen Louis und nicht gegen Schmeling tritt. Doch das berührt ihn wenig; genau wie wenige Wochen vor ihm Jimmy Braddock, gilt ihm der Dollar mehr als das gerade in Großbritannien immer wieder geforderte „Fair play“, die ungeheuren Belege des Sports. Farr ist also mit dem amerikanischen Reising Jimmy Braddock auf eine Stufe zu stellen! Ob es nun wirklich zu einem Kampf Farr-Louis, der in Europa keinesfalls als Weltmeisterschaft anerkannt wird, kommt, hängt davon ab, wie die englischen Gerichte urteilen, wenn Sydney Gulls Tommy Farr wegen Nichterhaltung eines abgeschlossenen Vertrages offiziell verklagt.

Schmeling aber, der Duzende Angebote von amerikanischen Boxmanagern, gegen Louis im September um die Weltmeisterschaft zu kämpfen, abgelehnt hat,

weil er an seinen bereits mit Farr abgeschlossenen Vertrag gebunden fühlte, wird in seinem Ruf als „Gentleman-Boxer“ und weltbesten Schwergewichtler durch das Verhalten Farrs nur bekräftigt, denn schließlich geht ja auch der Wite nur aus einem Grunde von seinem Vertrag ab, aus Angst vor der Niederlage! Er nimmt lieber einen von Schmeling Besiegten als den Sieger selbst.

Wengler um eine Radlänge geschlagen

Zwei Teilstrecken auf der 12. Etappe der „Tour de France“ S. Maes behält das gelbe Trikot

Der Ruhetag in Nizza hatte auch den deutschen Fahrern die nötige Spannkraft gebracht, um weiterhin in die Ereignisse der „Tour“ mit Erfolg eingreifen zu können. Die gefährlichen Alpenpässe sind überwunden, jetzt haben die Fahrer noch die Breiden hinter sich zu bringen, und der gefährlichste Teil der Rundfahrt ist geschafft. Mit Recht kann man auf diesen Teilstrecken von Gefahr sprechen; die dauernden Temperaturunterschiede, die wechselnden Lichtreflexe bei den Tunneldurchfahrten und die tollkühnen Abfahrten stellen an die Teilnehmer Anforderungen, die selten ohne Schäden überstanden werden. Erfahrungserscheinungen, die sich zum Teil auf Magen und Darm legen, müssen in Kauf genommen werden, so daß jeder Ruhetag herbeigeführt wird.

Am Dienstag nahmen noch 61 Fahrer die Fahrt auf, die in zwei Teilstrecken erst nach Toulon und dann nach Marseille führte. Um 8 Uhr früh erfolgte der Massenstart in Nizza zur 169 Kilometer langen ersten Teilstrecke über Cannes nach Toulon. Auf diesem Abschnitt zeichnete sich der junge Bielefelder Wengler besonders aus. Zusammen mit den Belgiern Deloor und Meulenberg und dem Franzosen Lemarie enteilte er in der Nähe von Sures des Felde. Bei der Einfahrt in Toulon wurde auch Lemarie abgehängt, so daß nur drei der Ausreißer zusammenblieben. Im Spurt gewann Meulenberg knapp vor Deloor und dem Deutschen Wengler in 5,25,14 Stunden vor Lemarie, Antoine und Colson, die in 5,25,42 Stunden einliefen. Hinter Müller (5,26,17) führte der Belgier Dannoels in 5,27,05 die Hauptgruppe heran, in der sich auch die Deutschen Thierbach, Geher, Bauh, Wengel und Hauswald befanden. Bartali fand nicht seine rechte Form und folgte in 5,28,48 Stunden, während Wengler durch einen Sturz 100 Sekunden verlor, daß er erst in 5,43,47 Stunden einlief.

Fünf Belgier auf der zweiten Teilstrecke in Front

Die zweite Teilstrecke brachte dann noch eine Mannschaftewertung. Sie führte von Toulon über 65 Kilometer nach Marseille. Als erste Gruppe wurden die Deutschen und die Spanier zusammen abgelaufen, denen

als zweite Gruppe fünf Minuten später die Italiener, Luxemburger, Holländer und Dänen folgten. Die Belgier bildeten allein die dritte Gruppe, während Frankreich und die Schweiz als vierte Gruppe vor den in zwei Abteilungen startenden Einzelfahrern, geteilt nach Geraden und ungeraden Nummern, auf die Strecke gefahren wurden. Am Ziel in Marseille trafen die fünf Belgier als erste ein; Dannoels siegte in 1,41,09 Stunden vor S. Maes, Vermeore und Lovie. Der Schweizer Amberg kam als Sechster in 1,42,40 Stunden ein, hinter ihm folgte der Franzose Lapébie. Bester Deutscher war Bauh in 1,45,33 als Achter. Mit der gleichen Zeit kam Thierbach auf den elften Platz; 44. wurde Geher in 1,49,34, 51. Wengler in 1,51,45, 53. Hauswald in 1,56,54 vor Wengler mit der gleichen Zeit. Für Wengler als 56. wurden 1,59,45 Stunden gemessen.

In der Mannschaftewertung kam Belgien zu einem klaren Sieg durch Dannoels vor Frankreich und der Schweiz, die mit je einem Mann im Kampf lagen und mit 1,42,40 Stunden für Lapébie und Amberg die gleiche Zeit hatten. An dritter Stelle folgten Deutschland und Spanien in 1,45,33 Stunden durch Bauh, Vermeore, Canardo und Thierbach. Italien erreichte durch Bartali in 1,45,48 Stunden den vierten Platz. In der Gesamtwertung behält S. Maes das gelbe Trikot vor Lapébie und Deloor.

Gesamt- und Länderwertung der „Tour“

In der Länderwertung der Frankreich-Rundfahrt hat sich nach der ersten Tagesstrecke keine Veränderung ergeben; weiterhin führt Belgien vor Frankreich, Italien und Deutschland.

Gesamtwertung: 1. S. Maes 75,08,51 Stunden; 2. Lapébie 75,11,44; 3. Diffeau 75,14,08; 4. Ricine 75,14,39; 5. Wiffers 75,16,56; 6. Bartali 75,25,33; 15. Bauh 76,01,38. — Die weiteren Deutschen: 19. Thierbach 76,05,17; 33. Geher 76,51,00; 48. Wengler 77,54,33; 53. Wengler 78,09,07; 56. Hauswald 79,06,57; 58. Wengel 79,45,53.

Länderwertung: 1. Belgien 225,58,41 Stunden; 2. Frankreich 226,47,10; 3. Italien 228,00,04; 4. Deutschland 229,01,15; 5. Schweiz 230,14,00; 6. Spanien 231,54,12; 7. Luxemburg 233,41,11.

Schlußkapitel zum DFB.-Endspiel

Der Nürnberger Sepp Schmitt bis zum 5. November gesperrt

Die Berliner „Kuckuck-Wache“ schreibt zum Schlußkapitel des diesjährigen Kuckuck-Endspiels Schalle — Nürnberg, der Verfassung des Nürnbergers Sepp Schmitt, folgendes:

Das Schlußkapitel um die Deutsche Fußballmeisterschaft endete mit einem Schachmatt. Die Nürnberger Spieler Schmitt trübte die Teilnahme an das hundertjährige Jubiläum, das der VfL Schalke 04 auf einem archaischen Triumph seiner biseligenen Fußballmannschaft feierte. Mit 2:0 gewonnen die „Knappen“ ihre dritte deutsche Meisterschaft, und in dem ganzen Lande gab es weit und breit keinen Menschen, der sich nicht über diesen Erfolg dieser populären Elf, der in den letzten beiden Jahren kein Schicksalsschlag erlitten abliehen ist, freute. Auch die Nürnberger Auswärtigen des Spiels waren sich darüber einig, daß das Ergebnis zu Recht bestand und daß die ehrenvoll und nach ihrer Meinung unterlegene Mannschaft des 1. FC Nürnberg aber dann nicht gewonnen hätte, wenn es nicht um den hundertjährigen Jubiläum gefommen wäre, der den Ausschlag des Stürmers Sepp Schmitt auf Schalke hatte. Danach gab es, als das Spiel längst überhört war, eine heftige Redde — das Lager war in zwei Gruppen abgeteilt, und es läßt sich leider nicht vermeiden, daß man vor allen Dingen im Süden des Reiches mit einer gar nicht mehr für möglich gehaltenen Schütterung gegen eine polemisierte, die der Club der den Vorwurf machte, daß sie eine zu unreine Mannschaft angeschlossen habe. Dann wieder erwiderten „Rechtfertigungsversuche“ mit dem Titel „Gerechtigkeit für Nürnberg“, jedenfalls gab es ein schändliches Ein und Der, und eigentlich war alles furchtbar unnötig. Der Schachmatt war klar: der Spieler Sepp Schmitt hatte sich unqualifiziert benommen und die Disqualifikation konnte nur nicht ausbleiben. Es blieb nur die Frage, was für ein Urteil gefällt würde. An den Vermutungen schloßen die einen ebenso über das Ziel wie die anderen — ganz kluge folgerichtigsten soar die Nachricht, daß der Reichsportführer Wetz darauf lege, daß ein so alter, verdienter Spieler wie Schmitt nicht bestraft würde. Das war der Gipfel der Naivität.

Das Urteil ließ lange auf sich warten. Das Rätelraten hielt an. Die Redde ebenfalls. Der Hauptwortwart des Reichs Fußball, Hans Wala (Berlin), ließ sich Zeit. Nicht weil er vielleicht auf die Papier abgedruckten Meinungen dieser oder jener studieren wollte, er wäre mit dem Fehlen der Vorschläge, Ermahnungen, Bitten und so fort noch nicht am Ende —, er formte

sich selbst aus dem Rür und Wider sein Urteil, und nun ist es verurteilt worden.

Der Spieler Sepp Schmitt wird auf die Dauer von 3 Monaten bis zum 5. November gesperrt.

Ein stremaes, aber auch ein gerechtes Urteil. Es ist eine schwere Verletzung, aber sie wird auch den Tadeln der unbedachten Verdienste des Spielers gerecht, der in mühsamer Ausdauer, als man es vielleicht in Nürnberg selbst annehmen hat. Die Verurteilung, in die man sich nach solchen Fällen immer selber verurteilt, die man sich selber verurteilt, hat weder Sinn noch einen Erfolg. Glaube man im Ernst, daß ein Mann wie Hans Wala nicht selbst weiß, was zu welchem Maße die hiesige Laufbahn eines Spielers das Strafmäß beeinflussen kann? Glaube man nicht, daß Hans Wala nicht selbst weiß, daß ein Endkampf um die deutsche Fußballmeisterschaft eine andere Sache ist, als vielleicht irgendein belangloses Spiel? Aber ist es immer — nach solchen Zwischenfällen melden sich die „Reifen“ zu Wort, und sie bieten Gift und Galle, das Urteil ist noch gar nicht verurteilt, aber sie verdammen es in Grund und Boden. Allen denen hat Wala den Wind aus den Segeln genommen. Der 1. FC Nürnberg wird bis zum 5. November ohne seinen „Sepp“ spielen, und hoffentlich nicht schlechter.

Ausscheidungskämpfe

um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Rinkampf im Rinkampfbereich Bochum

Heute beginnen im Bereich des Standortes der Schulpolizei des Rinkampfbereichs Bochum die Ausscheidungskämpfe für die Teilnahme an den Endkämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Rinkampf. Der Rinkampf steht folgende Wettbewerbe vor: Weitsprung, 3000-Meter-Lauf, Sandgarnateneinwurf, 300-Meter-Schwimmen und Rinkampfbereich. Es wird in drei Altersklassen (bis zu 30 Jahren, von über 30 bis 40 Jahren und über 40 Jahren) geteilt. Die schwerste Leistung ist das Rinkampfbereich. Bei 50 Meter Lauf sind auf eine 24er-Ringabende in 25 Meter Entfernung fünf Schuß in einem Zeitraum von 30 Sekunden abzugeben. Für jeden Schuß nach 30 Sekunden wird die höchste erzielte Ringabende abgezogen.

Zu den heute vormittag auf dem Sportplatz der Schulpolizei-Bochum beginnenden Kämpfen treten insgesamt 60 Teilnehmer an. Weltkampfstreit ist Major

der Schulpolizei Dr. von Langheim, während die technische Leitung Hauptmann der Schulpolizei Sonnenberg hat. Das Schießen wird am Donnerstag, und das Schwimmen am Montag durchgeführt.

66 Mannschaften im Rennen

Die zweite Tagesstrecke der Internationalen Sechstagefahrt

Gleich am Start auf zweiten Tagesstrecke der Internationalen Sechstagefahrt für Reittreder gab es einen Ausfall in der deutschen Mannschaft. Der H-Mann Reppin hatte an seiner DAB-Bündigungsmeisterschaft und ichid aus. Dadurch ist die A-Mannschaft der Reichsführung H. Hauptamt, geprenat. Nach 203 Mannschaften, darunter 192 traupunktreie, nahmen die 408 Kilometer in Angriff. Von den 72 Mannschaften sind noch 66 im Rennen, davon 62 ohne Strafpunkte. Die fünf Schleifen sind fleckförmig um Landrindob geleat, so daß der Beginn einer neuen Tagesstrecke auf dem Schlußteil der Strecke vom Tage zuvor liegt, auf der die Teilnehmer zum Hauptquartier zurückkehren.

Von Pola aus ging es weiltich in das Gebiet des Zwennob, Englands höchstem Berg. Vor dem Start hatte jeder Bewerber eine Viertelstunde Zeit, seine Maschine herzurichten. Als einziger überdritt der H-Mann Seina die Riß, der einen neuen Hinterradreifen auflegen mußte; bis zur ersten Kontrolle fuhr er auf seiner BMW ohne Luft mit.

Die Strecke führte zunächst über schmale Nebenwege mit viel Geröll und zahlreichen Schlaglöchern bis Pola; von dort aus ging es in weiltich Richtung in neues Gebiet. Bei Kilometer 172 waren veridene Teilstrecken zu meistern, bevor die Hauptstrecke erreicht wurde, die zur Mittagskontrolle führte. Auf diesem letzten Teil wurde noch einmal mächtig aufgedreht, um die halbtündige Zwenspauze möglichst zu verlängern. Bei klarem Wetter wurde nun parallel zur Küste der Irischen See gefahren, und über die Berge von Wales ging es dann zur dreifachen Talpasse Elan Vallen, der Energiequelle der Industriestadt Burningham. In südlicher Richtung verlief dann die Strecke zurück zum Hauptquartier Landrindob Wells.

Deutschland weiterhin straupunktfrei

Die drei Trophä-Mannschaften von Deutschland, England und der Tschechoslowakei blieben auch weiterhin straupunktfrei und gingen mit großem Zeitvorsprung durchs Ziel. Dabei blieben gerade die deutschen und englischen Fahrer von unliebsamen Ereignissen nicht verschont. Maier, der tapere Erfahrmann für Dene, mußte ein Kupplungssteil erleben, und auch Kraus baute an seinem Gelpann, da sich verschiedene Schrauben gelodert hatten. Brittain aus der englischen Mannschaft fuhr, um einen anderen Teilnehmer nicht zu behindern, in einen Graben, nahm aber die Weiterfahrt mit getragener Hinterradachse wieder auf. Sein Kamerad Rohls mußte eine Benzinfeder auswechseln.

Die elf deutschen Klubmannschaften sind auf sieben zusammengekommen. Die Veruchtsabteilung Rudolstadt fiel aus, als Pieper auf BMW, in einer Kurve, während er sich die Brille aufsetzen wollte, stürzte und die Maschine beschädigte, so daß er nicht mehr weiterfahren konnte. Dem DAB-Fahrer Reiter sprang ein Hammel gegen das Vorderrad, doch wurde nur die Lampe zertrümmert. Ein Subn flatterte gegen die BMW von Drax, wobei die Blombe abgerissen wurde. Drax melbete den Vorfall sofort auf der nächsten Kontrolle, so daß er von Straupunkten verschont blieb.

Nicht so glimpflich kam der Engländer Savell (BMW) davon, der sich bei einem Sturz einen Rippenbruch zuzog und das Rennen aufgeben mußte. Zu den Rechswegen zählte auch Schinger von der DAB-Radbrunnenschaft. Ein gelodertter Radbolzen machte die Weiterfahrt unmöglich, so daß die erste der sechs deutschen Radbrunnenschaften geprenat ist.

Ehrung für Schalke 04

Am Dienstag abend überreichte im Rahmen einer feinen Feier der Gelsenkirchener Oberbürgermeister dem FC Schalke 04 als Ehrengabe der Vaterstadt zur Wiedererringung der Deutschen Fußballmeisterschaft ein wertvolles Elgenabde des Gelsenkirchener Malers Josef Arens, den Spielern der Weitemannschaft als Ehrengeschenk je eine Armbanduhr und dem ebenfalls in Gelsenkirchen anässigen und aus dem FC Schalke 04 hervorgegangenen Europameister im Weltgewichtsboxen Michel Muroch einen Fußfederalhalter.

Mülheim-Duisburger

Vereinigungspreis

Neute Rennen in Rasselberg

Die Mittwoch-Rennen in Rasselberg stellen wieder abwechslungsreichen Sport in Aussicht, da dem Veranstalter ein schönes Programm gelungen ist, in dessen Mittelpunkt das mit 2700 RM dotierte Jagdrennen um den Mülheim-Duisburger Vereinigungspreis steht. Diese Hindernisprüfung führt über 3700 Meter und bringt einige heftige Steiler an den Start, so daß eine spannende Entscheidung bevorsteht. Qualitativ gut besetzt sind auch der Preis von Vorabend und das abschließende Radrennen „Die Uhr“, zu dem mehrere erprobte Steher über Derbydistanz antreten.

Unsere Voraussetzungen

1. R.: Lebensstrecke — Rechter. 2. R.: Serfules — Aurser. 3. R.: Weiler — Wengler. 4. R.: Seibetonia — Mife. 5. R.: De Bouquet — Verbat. 6. R.: August — Voffmann. 7. R.: Audencia — Infant.

Saint-Gaub, 14. Juli

Antibetour. 3. R.: Bel Mab — Over. 4. R.: Mont a la Cuesne — Alfrebo. 5. R.: Rumball — Benedictus. 6. R.: Namone IV — Alfrebo.

Le Tremblan, 13. Juli

1. R.: Jean Sterns (Argente, G. Dufres). 2. Muscadele. 3. Marussia. 4. R.: Romone, La Delure. 5. R.: La Toze, Dnamo, Compiagne, Zornelle, Palatina, Ette, Beram, Swabell. 6. R.: Sieg 85, Platz 35, 64, 22.

2. R.: 1. Mif de la Rellans (Rid 11 M. de Chabrenay). 2. Ange Gargien. 3. Jbis XVII. 4. R.: Magbar, Ru Zeie, Trina, Ette, Dugan Truin, Sebibe. 5. R.: Sieg 54, Platz 20, 27, 67.

3. R.: 1. Antom Deras (Dulboe, R. Truin). 2. Smaif. 3. Daid. 4. R.: Grain de Sel, Carabosse II, Suletta, Amigo Albert, La Ruie. 5. R.: Sieg 28, Platz 11, 14, 13.

4. R.: 1. Mar. de Rasmis (Zolmit, G. Bridland). 2. La Rabortie. 3. R.: De Raus. 4. R.: Rortie de Reins, Graia le Patre, Mosauit, Vordeure. 5. R.: Sieg 42, Platz 21, 22.

5. R.: 1. R. de la Brosse (Renard-Argente, R. Truin). 2. Galland. 3. R.: Raiti. 4. R.: Rement, Rementos, Tracteur, Simon de Montfort, Simon Zeng, Murtio II, Premier Avril, Saint-Main, Garamel, Le Cohote, Vame. 5. R.: Sieg 156, Platz 46, 38, 41.

6. R.: 1. R. Arbouras (Miracoul, R. Rodetti). 2. Caffbar. 3. Tontette. 4. R.: Zbranneau, Baptit, Michard, Vireux, Aralon, Ruffia, Sanarga, Ropie. 5. R.: Sieg 93, Platz 19, 17, 12.

Sport-Kalender

Volkstheater Bochum

Neute großer

Werbeabend

auf der Parkhausterrasse

Turnerische Vorführungen, Konzert und Gesang. Beginn des Konzerts 19.30 Uhr, des Turnens 20 Uhr. Eintrittspreis 20 Pf., einschließlich Sportarischen.

Organisationsänderungen beim Vierjahresplan

Ministerpräsident Köhler scheidet aus — Umstellungen in den Geschäftsgruppen

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat den bisherigen Ministerpräsidenten, Finanz- und Wirtschaftsmittelminister Dr. Walter Köhler, auf seinen Wunsch mit Wirkung vom 31. Juli 1937 von dem ihm gleichzeitig ausübenden Amt als Leiter der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung des Vierjahresplans entbunden, da Ministerpräsident Köhler sich auf die Dauer außerhalb der beiden Tätigkeiten bei den steigenden Beanspruchungen nebeneinander ausüben, ohne daß eine Aufgabenteilung dabei in Betracht käme, nicht mehr leisten kann. Ministerpräsident Köhler, der sich seit dem Ministerpräsidentenamt in besonderem Maße als Finanz- und Wirtschaftsmittelminister widmen wird, in einem Sonderbescheid seinen Dank für die ihm im Rahmen des Vierjahresplans geleistete wertvolle Arbeit aussprechen und sich vorbehalten, die reichsweiten Kenntnisse und Erfahrungen des bisherigen Ministerpräsidenten auch weiterhin dem Vierjahresplan nutzbar zu machen.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat folgende, der geistlichen Entwicklung entsprechende Umänderung der Organisation des Vierjahresplans verfügt:

I. Zur Pflege der Außenhandelsbeziehungen ist die Geschäftsgruppe für Außenhandelsbeziehungen, die bisher unter der Leitung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring stand, dem Major a. D. Oberst von Jagow übertragen. Aufgabe dieser Geschäftsgruppe ist es, unbeschadet der grundsätzlichen und allgemeinen Betreuung des Außenhandels durch die hierfür zuständigen Ministerien und durch die Geschäftsgruppe Devisen — deren Zuständigkeiten unverändert bleiben — die geistliche Auszubildenden im einzelnen nach jeder Richtung hin zu fördern und zu beleben. Die Geschäftsgruppe für Außenhandelsbeziehungen steht in enger Verbindung mit der Auslandsorganisation der NSDAP.

II. Die Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung ist nach dem Ausscheiden des Ministerpräsidenten Köhler aus der Organisation des Vierjahresplans aufgelöst worden.

III. Für die bisher in der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung bearbeiteten Angelegenheiten der Eisen- und Stahlverteilung ist eine besondere Geschäftsgruppe gegründet worden. Zum Leiter dieser Geschäftsgruppe und zum Generalbevollmächtigten für die Eisen- und Stahlverteilung hat Ministerpräsident Generaloberst Göring den Oberst des Generalstabes von Hanneken ernannt.

IV. Die übrigen Arbeitsgebiete der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung sind in den Bereich der anderen Geschäftsgruppen überwiesen worden. Demgemäß werden nunmehr bearbeitet:

1. Die bisher in der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung bearbeiteten Außenhandelsbeziehungen der Geschäftsgruppe für Außenhandelsbeziehungen.
2. Die Aufgaben der Verdrängung des Salzes durch die Kohle von dem Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe.
3. Die Erfassung und Verarbeitung des gesamten, nicht landwirtschaftlichen Zweiges (Schweinefleisch) des Rohstoffes einschließlich der Müllverwertung durch einen besonderen Kommissar.
4. Die bisher in der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung bearbeiteten Nichterzmetalle und sonstigen Rohstoffe von der Geschäftsgruppe Devisen.

Urlaubsanspruch der Hausgehilfin wurde anerkannt

Die viel umstrittene Frage nach dem Urlaubsanspruch der Hausgehilfin ist neuerdings durch ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Berlin definitiv beantwortet worden, daß die Hausgehilfin einen grundsätzlichen Urlaubsanspruch hat. Die Hausgehilfinen haben sich auf die Nichterfüllung der Urlaubsansprüche durch die in vielen Fällen mit dem Einwand übergeben werden, daß sie nicht rechtsverbindlich seien. Das Landesarbeitsgericht Berlin hat diese Einwendung als nicht haltbar zurückgewiesen und ausgeführt, daß die Richtlinien zwar nicht die Bedeutung einer Tarifordnung und nicht die Wirkung hätten, daß ihre Regeln unmittelbarer Inhalt des Dienstvertrages werden. Aber diese Richtlinien stellen Regeln auf, deren Befolgung im Interesse der einheitlichen Gestaltung der von ihr betroffenen Rechtsverhältnisse erwünscht sei. Sie würden in der Regel hinsichtlich von allen Volksgenossen beachtet und damit als üblicher Inhalt der Dienstverträge mit Hausgehilfinen anzusehen sein.

Kündigung strafbar

Wenn sie zwecks Mietssteigerung erfolgt.

An sämtliche Kreisbildungs- und Kreisüberwachungsstellen hat der Reichskommissar für Kreisbildung einen Rundschreiben gerichtet, wonach Kündigungen zum Zwecke der Mietssteigerung unzulässig sind. Es heißt in dem Rundschreiben: In einem Urteil vom 8. Mai 1937 (Juristische Wochenschrift, Seite 1545) hat das Kammer-

gericht entschieden, daß Kündigungen zum Zwecke der Mietssteigerung gegen die Kreisverordnungen verstoßen und deshalb nach § 134 Abs. 1 nichtig sind. Die Kündigung wird auch nicht dadurch wirksam, daß der Vermieter gleichzeitig oder später um die Genehmigung der Kreisbildung nachsucht. Diese Genehmigung muß vielmehr vorliegen, ehe die Kündigung erfolgt ist. Kündigungen, die nach diesem Urteil des Kammergerichts nichtig sind, stellen gleichzeitig eine nach § 4 der Kreisverordnungen strafbare Handlung dar und sind als solche zu bestrafen. Selbstverständlich muß verbunden werden, daß nun etwa Hausbesitzer versuchen, die geltenden Bestimmungen dadurch zu umgehen, daß sie ohne Angabe von Gründen oder unter Vorbehalt unzeitiger der Gründe kündigen. Zur Vermeidung derartiger Umgehungsversuche weist die Kreisbildungsstellen auf die Ausnahmegenehmigungen auf Grund von § 3 der Kreisverordnungen grundsätzlich ab, wenn der Vermieter das Mietverhältnis vorher gekündigt hat.

„Gold“ auf dem Schweinefleisch

3,5 Kilogramm Vorken genau soviel wie 0,5 Kilogramm Feingold.

Im wahren Sinne des Wortes kann man davon sprechen, daß die Schweine auf ihrem Rücken Gold tragen. Die Schweinefleisch, die zur Herstellung von Wurst und Fleisch im Schlachthausgewerbe eine ausgedehnte Verwendung finden, zählen zu den wertvollsten

Nebenprodukten des Schweines. So kosten 8,5 Kilogramm Schweinefleisch, wie sie dem Schlachthaus gewinnbringend werden, genau soviel wie 0,5 Kilogramm Feingold, nämlich 1400 Reichsmark. Für allerbeste Vorken werden sogar über 200 Reichsmark je 0,5 Kilogramm bezahlt. Es handelt sich aber dabei allerdings um Mindererzeugnisse erster Güte von dänischen und südbayerischen Schweinen. Aber auch der Anfall von Vorken aus der eigenen Schweinezucht ist wirtschaftlich außerordentlich bedeutend. Nach werden für fast 5 Millionen Reichsmark jährlich Vorken aus dem Ausland eingeführt. Allerdings ist in den letzten Jahren schon ein harter Rückgang zu verzeichnen. Von einer Einfuhr von 15.650 Doppelzentnern im Werte von 23,4 Millionen Reichsmark im Jahre 1925 ist die Einfuhr auf 9006 Doppelzentner im Werte von 4,9 Millionen Reichsmark im Jahre 1936 gefallen.

Weinverbrauch erheblich gestiegen

Dank der Maßnahmen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist der Weinverbrauch in Deutschland in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Der Weinverbrauch im Jahre 1936 betrug 1,4 Milliarden Liter, im Jahre 1937 1,5 Milliarden Liter. Der Weinverbrauch im Jahre 1936 betrug 1,4 Milliarden Liter, im Jahre 1937 1,5 Milliarden Liter. Der Weinverbrauch im Jahre 1936 betrug 1,4 Milliarden Liter, im Jahre 1937 1,5 Milliarden Liter.

Aus Westfalen und Rheinland

Wer will die Räumbootflottille sehen?

Die Zeitfolge der Besichtigung auf dem Rhein

Köln, 13. Juli. Nachdem der angekündigte Besuch der ersten Räumbootflottille auf dem Rhein tatsächlich geworden ist, werden nachfolgend die durch das veränderte Eintreffen bedingten neuen Anlaufstellen in den einzelnen Städten bekanntgegeben: In Marich: Köln vom 11. bis 15. Juli, Düsseldorf vom 16. bis 19. Juli, Marich vom 20. bis 24. Juli, Düsseldorf vom 25. bis 29. Juli, Marich vom 30. bis 3. August, Düsseldorf vom 4. bis 8. August, Marich vom 9. bis 13. August, Düsseldorf vom 14. bis 18. August, Marich vom 19. bis 23. August, Düsseldorf vom 24. bis 28. August, Marich vom 29. bis 31. August, Düsseldorf vom 1. bis 3. September, Marich vom 4. bis 6. September, Düsseldorf vom 7. bis 9. September, Marich vom 10. bis 12. September, Düsseldorf vom 13. bis 15. September, Marich vom 16. bis 18. September, Düsseldorf vom 19. bis 21. September, Marich vom 22. bis 24. September, Düsseldorf vom 25. bis 27. September, Marich vom 28. bis 30. September, Düsseldorf vom 1. bis 3. Oktober, Marich vom 4. bis 6. Oktober, Düsseldorf vom 7. bis 9. Oktober, Marich vom 10. bis 12. Oktober, Düsseldorf vom 13. bis 15. Oktober, Marich vom 16. bis 18. Oktober, Düsseldorf vom 19. bis 21. Oktober, Marich vom 22. bis 24. Oktober, Düsseldorf vom 25. bis 27. Oktober, Marich vom 28. bis 30. Oktober, Düsseldorf vom 1. bis 3. November, Marich vom 4. bis 6. November, Düsseldorf vom 7. bis 9. November, Marich vom 10. bis 12. November, Düsseldorf vom 13. bis 15. November, Marich vom 16. bis 18. November, Düsseldorf vom 19. bis 21. November, Marich vom 22. bis 24. November, Düsseldorf vom 25. bis 27. November, Marich vom 28. bis 30. November, Düsseldorf vom 1. bis 3. Dezember, Marich vom 4. bis 6. Dezember, Düsseldorf vom 7. bis 9. Dezember, Marich vom 10. bis 12. Dezember, Düsseldorf vom 13. bis 15. Dezember, Marich vom 16. bis 18. Dezember, Düsseldorf vom 19. bis 21. Dezember, Marich vom 22. bis 24. Dezember, Düsseldorf vom 25. bis 27. Dezember, Marich vom 28. bis 30. Dezember, Düsseldorf vom 1. bis 3. Januar, Marich vom 4. bis 6. Januar, Düsseldorf vom 7. bis 9. Januar, Marich vom 10. bis 12. Januar, Düsseldorf vom 13. bis 15. Januar, Marich vom 16. bis 18. Januar, Düsseldorf vom 19. bis 21. Januar, Marich vom 22. bis 24. Januar, Düsseldorf vom 25. bis 27. Januar, Marich vom 28. bis 30. Januar, Düsseldorf vom 1. bis 3. Februar, Marich vom 4. bis 6. Februar, Düsseldorf vom 7. bis 9. Februar, Marich vom 10. bis 12. Februar, Düsseldorf vom 13. bis 15. Februar, Marich vom 16. bis 18. Februar, Düsseldorf vom 19. bis 21. Februar, Marich vom 22. bis 24. Februar, Düsseldorf vom 25. bis 27. Februar, Marich vom 28. bis 30. Februar, Düsseldorf vom 1. bis 3. März, Marich vom 4. bis 6. März, Düsseldorf vom 7. bis 9. März, Marich vom 10. bis 12. März, Düsseldorf vom 13. bis 15. März, Marich vom 16. bis 18. März, Düsseldorf vom 19. bis 21. März, Marich vom 22. bis 24. März, Düsseldorf vom 25. bis 27. März, Marich vom 28. bis 30. März, Düsseldorf vom 1. bis 3. April, Marich vom 4. bis 6. April, Düsseldorf vom 7. bis 9. April, Marich vom 10. bis 12. April, Düsseldorf vom 13. bis 15. April, Marich vom 16. bis 18. April, Düsseldorf vom 19. bis 21. April, Marich vom 22. bis 24. April, Düsseldorf vom 25. bis 27. April, Marich vom 28. bis 30. April, Düsseldorf vom 1. bis 3. Mai, Marich vom 4. bis 6. Mai, Düsseldorf vom 7. bis 9. Mai, Marich vom 10. bis 12. Mai, Düsseldorf vom 13. bis 15. Mai, Marich vom 16. bis 18. Mai, Düsseldorf vom 19. bis 21. Mai, Marich vom 22. bis 24. Mai, Düsseldorf vom 25. bis 27. Mai, Marich vom 28. bis 30. Mai, Düsseldorf vom 1. bis 3. Juni, Marich vom 4. bis 6. Juni, Düsseldorf vom 7. bis 9. Juni, Marich vom 10. bis 12. Juni, Düsseldorf vom 13. bis 15. Juni, Marich vom 16. bis 18. Juni, Düsseldorf vom 19. bis 21. Juni, Marich vom 22. bis 24. Juni, Düsseldorf vom 25. bis 27. Juni, Marich vom 28. bis 30. Juni, Düsseldorf vom 1. bis 3. Juli, Marich vom 4. bis 6. Juli, Düsseldorf vom 7. bis 9. Juli, Marich vom 10. bis 12. Juli, Düsseldorf vom 13. bis 15. Juli, Marich vom 16. bis 18. Juli, Düsseldorf vom 19. bis 21. Juli, Marich vom 22. bis 24. Juli, Düsseldorf vom 25. bis 27. Juli, Marich vom 28. bis 30. Juli, Düsseldorf vom 1. bis 3. August, Marich vom 4. bis 6. August, Düsseldorf vom 7. bis 9. August, Marich vom 10. bis 12. August, Düsseldorf vom 13. bis 15. August, Marich vom 16. bis 18. August, Düsseldorf vom 19. bis 21. August, Marich vom 22. bis 24. August, Düsseldorf vom 25. bis 27. August, Marich vom 28. bis 30. August, Düsseldorf vom 1. bis 3. September, Marich vom 4. bis 6. September, Düsseldorf vom 7. bis 9. September, Marich vom 10. bis 12. September, Düsseldorf vom 13. bis 15. September, Marich vom 16. bis 18. September, Düsseldorf vom 19. bis 21. September, Marich vom 22. bis 24. September, Düsseldorf vom 25. bis 27. September, Marich vom 28. bis 30. September, Düsseldorf vom 1. bis 3. Oktober, Marich vom 4. bis 6. Oktober, Düsseldorf vom 7. bis 9. Oktober, Marich vom 10. bis 12. Oktober, Düsseldorf vom 13. bis 15. Oktober, Marich vom 16. bis 18. Oktober, Düsseldorf vom 19. bis 21. Oktober, Marich vom 22. bis 24. Oktober, Düsseldorf vom 25. bis 27. Oktober, Marich vom 28. bis 30. Oktober, Düsseldorf vom 1. bis 3. November, Marich vom 4. bis 6. November, Düsseldorf vom 7. bis 9. November, Marich vom 10. bis 12. November, Düsseldorf vom 13. bis 15. November, Marich vom 16. bis 18. November, Düsseldorf vom 19. bis 21. November, Marich vom 22. bis 24. November, Düsseldorf vom 25. bis 27. November, Marich vom 28. bis 30. November, Düsseldorf vom 1. bis 3. Dezember, Marich vom 4. bis 6. Dezember, Düsseldorf vom 7. bis 9. Dezember, Marich vom 10. bis 12. Dezember, Düsseldorf vom 13. bis 15. Dezember, Marich vom 16. bis 18. Dezember, Düsseldorf vom 19. bis 21. Dezember, Marich vom 22. bis 24. Dezember, Düsseldorf vom 25. bis 27. Dezember, Marich vom 28. bis 30. Dezember, Düsseldorf vom 1. bis 3. Januar, Marich vom 4. bis 6. Januar, Düsseldorf vom 7. bis 9. Januar, Marich vom 10. bis 12. Januar, Düsseldorf vom 13. bis 15. Januar, Marich vom 16. bis 18. Januar, Düsseldorf vom 19. bis 21. Januar, Marich vom 22. bis 24. Januar, Düsseldorf vom 25. bis 27. Januar, Marich vom 28. bis 30. Januar, Düsseldorf vom 1. bis 3. Februar, Marich vom 4. bis 6. Februar, Düsseldorf vom 7. bis 9. Februar, Marich vom 10. bis 12. Februar, Düsseldorf vom 13. bis 15. Februar, Marich vom 16. bis 18. Februar, Düsseldorf vom 19. bis 21. Februar, Marich vom 22. bis 24. Februar, Düsseldorf vom 25. bis 27. Februar, Marich vom 28. bis 30. Februar, Düsseldorf vom 1. bis 3. März, Marich vom 4. bis 6. März, Düsseldorf vom 7. bis 9. März, Marich vom 10. bis 12. März, Düsseldorf vom 13. bis 15. März, Marich vom 16. bis 18. März, Düsseldorf vom 19. bis 21. März, Marich vom 22. bis 24. März, Düsseldorf vom 25. bis 27. März, Marich vom 28. bis 30. März, Düsseldorf vom 1. bis 3. April, Marich vom 4. bis 6. April, Düsseldorf vom 7. bis 9. April, Marich vom 10. bis 12. April, Düsseldorf vom 13. bis 15. April, Marich vom 16. bis 18. April, Düsseldorf vom 19. bis 21. April, Marich vom 22. bis 24. April, Düsseldorf vom 25. bis 27. April, Marich vom 28. bis 30. April, Düsseldorf vom 1. bis 3. Mai, Marich vom 4. bis 6. Mai, Düsseldorf vom 7. bis 9. Mai, Marich vom 10. bis 12. Mai, Düsseldorf vom 13. bis 15. Mai, Marich vom 16. bis 18. Mai, Düsseldorf vom 19. bis 21. Mai, Marich vom 22. bis 24. Mai, Düsseldorf vom 25. bis 27. Mai, Marich vom 28. bis 30. Mai, Düsseldorf vom 1. bis 3. Juni, Marich vom 4. bis 6. Juni, Düsseldorf vom 7. bis 9. Juni, Marich vom 10. bis 12. Juni, Düsseldorf vom 13. bis 15. Juni, Marich vom 16. bis 18. Juni, Düsseldorf vom 19. bis 21. Juni, Marich vom 22. bis 24. Juni, Düsseldorf vom 25. bis 27. Juni, Marich vom 28. bis 30. Juni, Düsseldorf vom 1. bis 3. Juli, Marich vom 4. bis 6. Juli, Düsseldorf vom 7. bis 9. Juli, Marich vom 10. bis 12. Juli, Düsseldorf vom 13. bis 15. Juli, Marich vom 16. bis 18. Juli, Düsseldorf vom 19. bis 21. Juli, Marich vom 22. bis 24. Juli, Düsseldorf vom 25. bis 27. Juli, Marich vom 28. bis 30. Juli, Düsseldorf vom 1. bis 3. August, Marich vom 4. bis 6. August, Düsseldorf vom 7. bis 9. August, Marich vom 10. bis 12. August, Düsseldorf vom 13. bis 15. August, Marich vom 16. bis 18. August, Düsseldorf vom 19. bis 21. August, Marich vom 22. bis 24. August, Düsseldorf vom 25. bis 27. August, Marich vom 28. bis 30. August, Düsseldorf vom 1. bis 3. September, Marich vom 4. bis 6. September, Düsseldorf vom 7. bis 9. September, Marich vom 10. bis 12. September, Düsseldorf vom 13. bis 15. September, Marich vom 16. bis 18. September, Düsseldorf vom 19. bis 21. September, Marich vom 22. bis 24. September, Düsseldorf vom 25. bis 27. September, Marich vom 28. bis 30. September, Düsseldorf vom 1. bis 3. Oktober, Marich vom 4. bis 6. Oktober, Düsseldorf vom 7. bis 9. Oktober, Marich vom 10. bis 12. Oktober, Düsseldorf vom 13. bis 15. Oktober, Marich vom 16. bis 18. Oktober, Düsseldorf vom 19. bis 21. Oktober, Marich vom 22. bis 24. Oktober, Düsseldorf vom 25. bis 27. Oktober, Marich vom 28. bis 30. Oktober, Düsseldorf vom 1. bis 3. November, Marich vom 4. bis 6. November, Düsseldorf vom 7. bis 9. November, Marich vom 10. bis 12. November, Düsseldorf vom 13. bis 15. November, Marich vom 16. bis 18. November, Düsseldorf vom 19. bis 21. November, Marich vom 22. bis 24. November, Düsseldorf vom 25. bis 27. November, Marich vom 28. bis 30. November, Düsseldorf vom 1. bis 3. Dezember, Marich vom 4. bis 6. Dezember, Düsseldorf vom 7. bis 9. Dezember, Marich vom 10. bis 12. Dezember, Düsseldorf vom 13. bis 15. Dezember, Marich vom 16. bis 18. Dezember, Düsseldorf vom 19. bis 21. Dezember, Marich vom 22. bis 24. Dezember, Düsseldorf vom 25. bis 27. Dezember, Marich vom 28. bis 30. Dezember, Düsseldorf vom 1. bis 3. Januar, Marich vom 4. bis 6. Januar, Düsseldorf vom 7. bis 9. Januar, Marich vom 10. bis 12. Januar, Düsseldorf vom 13. bis 15. Januar, Marich vom 16. bis 18. Januar, Düsseldorf vom 19. bis 21. Januar, Marich vom 22. bis 24. Januar, Düsseldorf vom 25. bis 27. Januar, Marich vom 28. bis 30. Januar, Düsseldorf vom 1. bis 3. Februar, Marich vom 4. bis 6. Februar, Düsseldorf vom 7. bis 9. Februar, Marich vom 10. bis 12. Februar, Düsseldorf vom 13. bis 15. Februar, Marich vom 16. bis 18. Februar, Düsseldorf vom 19. bis 21. Februar, Marich vom 22. bis 24. Februar, Düsseldorf vom 25. bis 27. Februar, Marich vom 28. bis 30. Februar, Düsseldorf vom 1. bis 3. März, Marich vom 4. bis 6. März, Düsseldorf vom 7. bis 9. März, Marich vom 10. bis 12. März, Düsseldorf vom 13. bis 15. März, Marich vom 16. bis 18. März, Düsseldorf vom 19. bis 21. März, Marich vom 22. bis 24. März, Düsseldorf vom 25. bis 27. März, Marich vom 28. bis 30. März, Düsseldorf vom 1. bis 3. April, Marich vom 4. bis 6. April, Düsseldorf vom 7. bis 9. April, Marich vom 10. bis 12. April, Düsseldorf vom 13. bis 15. April, Marich vom 16. bis 18. April, Düsseldorf vom 19. bis 21. April, Marich vom 22. bis 24. April, Düsseldorf vom 25. bis 27. April, Marich vom 28. bis 30. April, Düsseldorf vom 1. bis 3. Mai, Marich vom 4. bis 6. Mai, Düsseldorf vom 7. bis 9. Mai, Marich vom 10. bis 12. Mai, Düsseldorf vom 13. bis 15. Mai, Marich vom 16. bis 18. Mai, Düsseldorf vom 19. bis 21. Mai, Marich vom 22. bis 24. Mai, Düsseldorf vom 25. bis 27. Mai, Marich vom 28. bis 30. Mai, Düsseldorf vom 1. bis 3. Juni, Marich vom 4. bis 6. Juni, Düsseldorf vom 7. bis 9. Juni, Marich vom 10. bis 12. Juni, Düsseldorf vom 13. bis 15. Juni, Marich vom 16. bis 18. Juni, Düsseldorf vom 19. bis 21. Juni, Marich vom 22. bis 24. Juni, Düsseldorf vom 25. bis 27. Juni, Marich vom 28. bis 30. Juni, Düsseldorf vom 1. bis 3. Juli, Marich vom 4. bis 6. Juli, Düsseldorf vom 7. bis 9. Juli, Marich vom 10. bis 12. Juli, Düsseldorf vom 13. bis 15. Juli, Marich vom 16. bis 18. Juli, Düsseldorf vom 19. bis 21. Juli, Marich vom 22. bis 24. Juli, Düsseldorf vom 25. bis 27. Juli, Marich vom 28. bis 30. Juli, Düsseldorf vom 1. bis 3. August, Marich vom 4. bis 6. August, Düsseldorf vom 7. bis 9. August, Marich vom 10. bis 12. August, Düsseldorf vom 13. bis 15. August, Marich vom 16. bis 18. August, Düsseldorf vom 19. bis 21. August, Marich vom 22. bis 24. August, Düsseldorf vom 25. bis 27. August, Marich vom 28. bis 30. August, Düsseldorf vom 1. bis 3. September, Marich vom 4. bis 6. September, Düsseldorf vom 7. bis 9. September, Marich vom 10. bis 12. September, Düsseldorf vom 13. bis 15. September, Marich vom 16. bis 18. September, Düsseldorf vom 19. bis 21. September, Marich vom 22. bis 24. September, Düsseldorf vom 25. bis 27. September, Marich vom 28. bis 30. September, Düsseldorf vom 1. bis 3. Oktober, Marich vom 4. bis 6. Oktober, Düsseldorf vom 7. bis 9. Oktober, Marich vom 10. bis 12. Oktober, Düsseldorf vom 13. bis 15. Oktober, Marich vom 16. bis 18. Oktober, Düsseldorf vom 19. bis 21. Oktober, Marich vom 22. bis 24. Oktober, Düsseldorf vom 25. bis 27. Oktober, Marich vom 28. bis 30. Oktober, Düsseldorf vom 1. bis 3. November, Marich vom 4. bis 6. November, Düsseldorf vom 7. bis 9. November, Marich vom 10. bis 12. November, Düsseldorf vom 13. bis 15. November, Marich vom 16. bis 18. November, Düsseldorf vom 19. bis 21. November, Marich vom 22. bis 24. November, Düsseldorf vom 25. bis 27. November, Marich vom 28. bis 30. November, Düsseldorf vom 1. bis 3. Dezember, Marich vom 4. bis 6. Dezember, Düsseldorf vom 7. bis 9. Dezember, Marich vom 10. bis 12. Dezember, Düsseldorf vom 13. bis 15. Dezember, Marich vom 16. bis 18. Dezember, Düsseldorf vom 19. bis 21. Dezember, Marich vom 22. bis 24. Dezember, Düsseldorf vom 25. bis 27. Dezember, Marich vom 28. bis 30. Dezember, Düsseldorf vom 1. bis 3. Januar, Marich vom 4. bis 6. Januar, Düsseldorf vom 7. bis 9. Januar, Marich vom 10. bis 12. Januar, Düsseldorf vom 13. bis 15. Januar, Marich vom 16. bis 18. Januar, Düsseldorf vom 19. bis 21. Januar, Marich vom 22. bis 24. Januar, Düsseldorf vom 25. bis 27. Januar, Marich vom 28. bis 30. Januar, Düsseldorf vom 1. bis 3. Februar, Marich vom 4. bis 6. Februar, Düsseldorf vom 7. bis 9. Februar, Marich vom 10. bis 12. Februar, Düsseldorf vom 13. bis 15. Februar, Marich vom 16. bis 18. Februar, Düsseldorf vom 19. bis 21. Februar, Marich vom 22. bis 24. Februar, Düsseldorf vom 25. bis 27. Februar, Marich vom 28. bis 30. Februar, Düsseldorf vom 1. bis 3. März, Marich vom 4. bis 6. März, Düsseldorf vom 7. bis 9. März, Marich vom 10. bis 12. März, Düsseldorf vom 13. bis 15. März, Marich vom 16. bis 18. März, Düsseldorf vom 19. bis 21. März, Marich vom 22. bis 24. März, Düsseldorf vom 25. bis 27. März, Marich vom 28. bis 30. März, Düsseldorf vom 1. bis 3. April, Marich vom 4. bis 6. April, Düsseldorf vom 7. bis 9. April, Marich vom 10. bis 12. April, Düsseldorf vom 13. bis 15. April, Marich vom 16. bis 18. April, Düsseldorf vom 19. bis 21. April, Marich vom 22. bis 24. April, Düsseldorf vom 25. bis 27. April, Marich vom 28. bis 30. April, Düsseldorf vom 1. bis 3. Mai, Marich vom 4. bis 6. Mai, Düsseldorf vom 7. bis 9. Mai, Marich vom 10. bis 12. Mai, Düsseldorf vom 13. bis 15. Mai, Marich vom 16. bis 18. Mai, Düsseldorf vom 19. bis 21. Mai, Marich vom 22. bis 24. Mai, Düsseldorf vom 25. bis 27. Mai, Marich vom 28. bis 30. Mai, Düsseldorf vom 1. bis 3. Juni, Marich vom 4. bis 6. Juni, Düsseldorf vom 7. bis 9. Juni, Marich vom 10. bis 12. Juni, Düsseldorf vom 13. bis 15. Juni, Marich vom 16. bis 18. Juni, Düsseldorf vom 19. bis 21. Juni, Marich vom 22. bis 24. Juni, Düsseldorf vom 25. bis 27. Juni, Marich vom 28. bis 30. Juni, Düsseldorf vom 1. bis 3. Juli, Marich vom 4. bis 6. Juli, Düsseldorf vom 7. bis 9. Juli, Marich vom 10. bis 12. Juli, Düsseldorf vom 13. bis 15. Juli, Marich vom 16. bis 18. Juli, Düsseldorf vom 19. bis 21. Juli, Marich vom 22. bis 24. Juli, Düsseldorf vom 25. bis 27. Juli, Marich vom 28. bis 30. Juli, Düsseldorf vom 1. bis 3. August, Marich vom 4. bis 6. August, Düsseldorf vom 7. bis 9. August, Marich vom 10. bis 12. August, Düsseldorf vom 13. bis 15. August, Marich vom 16. bis 18. August, Düsseldorf vom 19. bis 21. August, Marich vom 22. bis 24. August, Düsseldorf vom 25. bis 27. August, Marich vom 28. bis 30. August, Düsseldorf vom 1. bis 3. September, Marich vom 4. bis 6. September, Düsseldorf vom 7. bis 9. September, Marich vom 10. bis 12. September, Düsseldorf vom 13. bis 15. September, Marich vom 16. bis 18. September, Düsseldorf vom 19. bis 21. September, Marich vom 22. bis 24. September, Düsseldorf vom 25. bis 27. September, Marich vom 28. bis 30. September, Düsseldorf vom 1. bis 3. Oktober, Marich vom 4. bis 6. Oktober, Düsseldorf vom 7. bis 9. Oktober, Marich vom 10. bis 12. Oktober, Düsseldorf vom 13. bis 15. Oktober, Marich vom 16. bis 18. Oktober, Düsseldorf vom 19. bis 21. Oktober, Marich vom 22. bis 24. Oktober, Düsseldorf vom 25. bis 27. Oktober, Marich vom 28. bis 30. Oktober, Düsseldorf vom 1. bis 3. November, Marich vom 4. bis 6. November, Düsseldorf vom 7. bis 9. November, Marich vom 10. bis 12. November, Düsseldorf vom 13. bis 15. November, Marich vom 16. bis 18. November, Düsseldorf vom 19. bis 21. November, Marich vom 22. bis 24. November, Düsseldorf vom 25. bis 27. November, Marich vom 28. bis 30. November, Düsseldorf vom 1. bis 3. Dezember, Marich vom 4. bis 6. Dezember, Düsseldorf vom 7. bis 9. Dezember, Marich vom 10. bis 12. Dezember, Düsseldorf vom 13. bis 15. Dezember, Marich vom 16. bis 18. Dezember, Düsseldorf vom 19. bis 21. Dezember, Marich vom 22. bis 24. Dezember, Düsseldorf vom 25. bis 27. Dezember, Marich vom 28. bis 30. Dezember, Düsseldorf vom 1. bis 3. Januar, Marich vom 4. bis 6. Januar, Düsseldorf vom 7. bis 9. Januar, Marich vom 10. bis 12. Januar, Düsseldorf vom 13. bis 15. Januar, Marich vom 16. bis 18. Januar, Düsseldorf vom 19. bis 21. Januar, Marich vom 22. bis 24. Januar, Düsseldorf vom 25. bis 27. Januar, Marich vom 28. bis 30. Januar, Düsseldorf vom 1. bis 3. Februar, Marich vom 4. bis 6. Februar, Düsseldorf vom 7. bis 9. Februar, Marich vom 10. bis 12. Februar, Düsseldorf vom 13. bis 15. Februar, Marich vom 16. bis 18. Februar, Düsseldorf vom 19. bis 21. Februar, Marich vom 22. bis 24. Februar, Düsseldorf vom 25. bis 27. Februar, Marich vom 28. bis 30. Februar, Düsseldorf vom 1. bis 3. März, Marich vom 4. bis 6. März, Düsseldorf vom 7. bis 9. März, Marich vom 10. bis 12. März, Düsseldorf vom 13. bis 15. März, Marich vom 16. bis 18. März, Düsseldorf vom 19. bis 21. März, Marich vom 22. bis 24. März, Düsseldorf vom 25. bis 27. März, Marich vom 28. bis 30. März, Düsseldorf vom 1. bis 3. April, Marich vom 4. bis 6. April, Düsseldorf vom 7. bis 9. April, Marich vom 10. bis 12. April, Düsseldorf vom 13. bis 15. April, Marich vom 16. bis 18. April, Düsseldorf vom 19. bis 21. April, Marich vom 22. bis 24. April, Düsseldorf vom 25. bis 27. April, Marich vom 28. bis 30. April, Düsseldorf vom 1. bis 3. Mai, Marich vom 4. bis 6. Mai, Düsseldorf vom 7. bis 9. Mai, Marich vom 10. bis 12. Mai, Düsseldorf vom 13. bis 15. Mai, Marich vom 16. bis 18. Mai, Düsseldorf vom 19. bis 21. Mai, Marich vom 22. bis 24. Mai, Düsseldorf vom 25. bis 27. Mai, Marich vom 28. bis 30. Mai, Düsseldorf vom 1. bis 3. Juni, Marich vom 4. bis 6. Juni, Düsseldorf vom 7. bis 9. Juni, Marich vom 10. bis 12. Juni, Düsseldorf vom 13. bis 15. Juni, Marich vom 16. bis 18. Juni, Düsseldorf vom 19. bis 21. Juni, Marich vom 22. bis 24. Juni, Düsseldorf vom 25. bis 27. Juni, Marich vom 28. bis 30. Juni, Düsseldorf vom 1. bis 3. Juli, Marich vom 4. bis 6. Juli, Düsseldorf vom 7. bis 9. Juli, Marich vom 10. bis 12. Juli, Düsseldorf vom 13. bis 15. Juli, Marich vom 16. bis 18. Juli, Düsseldorf vom 19. bis 21. Juli, Marich vom 22. bis 24. Juli, Düsseldorf vom 25. bis 27. Juli, Marich vom 28. bis 30. Juli, Düsseldorf vom 1. bis 3. August, Marich vom 4. bis 6. August, Düsseldorf vom 7. bis 9. August, Marich vom 10. bis 12. August, Düsseldorf vom 13. bis 15. August, Marich vom 16. bis 18. August, Düsseldorf vom 19. bis 21. August, Marich vom 22. bis 24. August, Düsseldorf vom 25. bis 27. August, Marich vom 28. bis 30. August, Düsseldorf vom 1. bis 3. September, Marich vom 4. bis 6. September, Düsseldorf vom 7. bis 9. September, Marich vom 10. bis 12. September, Düsseldorf vom 13. bis 15. September, Marich vom 16. bis 18. September, Düsseldorf vom 19. bis 21. September, Marich vom 22. bis 24. September, Düsseldorf vom 25. bis 27. September, Marich vom 28. bis 30. September, Düsseldorf vom 1. bis 3. Oktober, Marich vom 4. bis 6. Oktober, Düsseldorf vom 7. bis 9. Oktober, Marich vom 10. bis 12. Oktober, Düsseldorf vom 13. bis 15. Oktober, Marich vom 16. bis 18. Oktober, Düsseldorf vom 19. bis 21. Oktober, Marich vom 22. bis 24. Oktober, Düsseldorf vom 25. bis 27. Oktober, Marich vom 28. bis 30. Oktober, Düsseldorf vom 1. bis 3. November, Marich vom 4. bis 6. November, Düsseldorf vom 7. bis 9. November, Marich vom 10. bis 12. November, Düsseldorf vom 13. bis 15. November, Marich vom 16. bis 18. November, Düsseldorf vom 19. bis 21. November, Marich vom 22. bis 24. November, Düsseldorf vom 25. bis 27. November, Marich vom 28. bis 30. November, Düsseldorf vom 1. bis 3. Dezember, Marich vom 4. bis 6. Dezember, Düsseldorf vom 7. bis 9. Dezember, Marich vom 10. bis 12. Dezember, Düsseldorf vom 13. bis 15. Dezember, Marich vom 16. bis 18. Dezember, Düsseldorf vom 19. bis 21. Dezember, Marich vom 22. bis 24. Dezember, Düsseldorf vom 25. bis 27. Dezember, Marich vom 28. bis 30. Dezember, Düsseldorf vom 1. bis 3. Januar, Marich vom 4. bis 6. Januar, Düsseldorf vom 7. bis 9. Januar, Marich vom 10. bis 12. Januar, Düsseldorf vom 13. bis 15. Januar, Marich vom 16. bis 18. Januar, Düsseldorf vom 19. bis 21. Januar, Marich vom 22. bis 24. Januar, Düsseldorf vom 25. bis 27. Januar, Marich vom 28. bis 30. Januar, Düsseldorf vom 1. bis 3. Februar, Marich vom 4. bis 6. Februar, Düsseldorf vom 7. bis 9. Februar, Marich vom 10. bis 12. Februar, Düsseldorf vom 13. bis 15. Februar, Marich vom 16. bis 18. Februar, Düsseldorf vom 19. bis 21. Februar, Marich vom 22. bis 24. Februar, Düsseldorf vom 25. bis 27. Februar, Marich vom 28. bis 30. Februar, Düsseldorf vom 1. bis 3. März, Marich vom 4. bis 6. März, Düsseldorf vom 7. bis 9. März, Marich vom 10. bis 12. März, Düsseldorf vom 13. bis 15. März, Marich vom 16. bis 18. März, Düsseldorf vom 19. bis 21. März, Marich vom 22. bis 24. März, Düsseldorf vom 25. bis 27. März, Marich vom 28. bis 30. März, Düsseldorf vom 1. bis 3. April, Marich vom 4. bis 6. April, Düsseldorf vom 7. bis 9. April, Marich vom 10. bis 12. April, Düsseldorf vom 13. bis 15. April, Marich vom 16. bis 18. April, Düsseldorf vom 19. bis 21. April, Marich vom 22. bis 24. April, Düsseldorf vom 25. bis 27. April, Marich vom 28. bis 30. April, Düsseldorf vom 1. bis 3. Mai, Marich vom 4. bis 6. Mai, Düsseldorf vom 7. bis 9. Mai, Marich vom 10. bis 12. Mai, Düsseldorf vom 13. bis 15. Mai, Marich vom 16. bis 18. Mai, Düsseldorf vom 19. bis 21. Mai, Marich vom 22. bis 24. Mai, Düsseldorf vom 25. bis 27. Mai, Marich vom 28. bis 30. Mai, Düsseldorf vom 1. bis 3. Juni, Marich vom 4. bis 6. Juni, Düsseldorf vom 7. bis 9. Juni, Marich vom 10. bis 12. Juni, Düsseldorf vom 13. bis 15. Juni, Marich vom 16. bis 18. Juni, Düsseldorf vom 19. bis 21. Juni, Marich vom 22. bis 24. Juni, Düsseldorf vom 25. bis 27. Juni, Marich vom 28. bis 30. Juni, Düsseldorf vom 1. bis 3. Juli, Marich vom 4. bis 6. Juli, Düsseldorf vom 7. bis 9. Juli, Marich vom 10. bis 12. Juli, Düsseldorf vom 13. bis 15. Juli, Marich vom 16. bis 18. Juli, Düsseldorf vom 19. bis 21. Juli, Marich vom 22. bis 24. Juli, Düsseldorf vom 25. bis 27. Juli, Marich vom 28. bis 30. Juli, Düsseldorf vom 1. bis 3. August, Marich vom 4. bis 6. August, Düsseldorf vom 7. bis 9. August, Marich vom 10. bis 12. August, Düsseldorf vom 13. bis 15. August, Marich vom 16. bis 18. August, Düsseldorf vom 19. bis 21. August, Marich vom 22. bis 24. August, Düsseldorf vom 25. bis 27. August, Marich vom 28. bis 30. August, Düsseldorf vom 1. bis 3. September, Marich vom 4. bis 6. September, Düsseldorf vom 7. bis 9. September, Marich vom 10. bis 12. September, Düsseldorf vom 13. bis 15. September, Marich vom 16. bis 18. September, Düsseldorf vom 19. bis 21. September, Marich vom 22. bis 24. September, Düsseldorf vom 25. bis 27. September, Marich vom 28. bis 30. September, Düsseldorf vom 1. bis 3. Oktober, Marich vom 4. bis 6. Oktober, Düsseldorf vom 7. bis 9. Oktober, Marich vom 10. bis 12. Oktober, Düsseldorf vom 13. bis 15. Oktober, Marich vom 16. bis 18. Oktober, Düsseldorf vom 19. bis 21. Oktober, Marich vom 22. bis 24. Oktober,

benahm er sich
bergeben mer-
20 Jahre alt,
schmattes Haar,
Windjade, die
raue Nase, ab-
in Radfahr bei
eben machen?

gelandet

n der Nähe der
fante weibliche
bis 40 Jahre
Haar, Rühkopf,
erfahre hat die
im Unterleibe
lau-weiß pun-
n und rot ge-
mit braunen
beigefarbene
elock. Beigefar-
una. Schwarze
eine Ausweis-
haben über die
bei der Kri-
is, oder bei der

Ein entfehltes
a mittig anen-
a Vorarbeit
schönen Heide
einer Götter-
inner Karre, die
war, auf einen
er plöblich die
verlor und mit
Dabei wurde
umt und erlitt
er bereits auf
bertrieb.

2. M. im Ra-
um 10. Juli
rums der monat-
rums der ver-
denen widmete
rubenmal auf
inen Nachruf. Es
Bekannte der
den des Gau-
rührende Aus-
7. und 18. Juli
emacht. Es weist
it in Düsseldorf
er plöblich aus
of, morgens mit
it in Düsseldorf
er Kührina des
angehörig sei.
merenden inner
abzählen erhal-
bei, beim Auf-
Strasse 121, auf
er fastfindende
Abteilung Bil-
weisen.

Angehöriger der
erkrankung fiel
Sonntag einen
Schmer in Bö-
m sich 78 Ver-
Gartenanlagen
nen und Kinder.
wofür könne
Stunden hielten
ab Duden gab
er die Weber-

unigen
adtheater. Die
mitteln. Das
den Erfolg ge-
n Normen ist
Es sei also
una felnes alten
meurung feier
nen eine Vor-
3 Stadtheater
st geöffnet wer-
bis 13.30 Uhr
aufführung. Auf
um mit Erlola
Suffel. Eine
entantoren Mei-

au
m Ballett
darauf hin, daß
ieder vor die
it gerade die
interessante die-
bungsarten
innen, was an
eine des dama-
te einer Ballet-
e - weniger
ntschädigt durch
ist mit allen
auch in jener
achen wir und
über eine Zeit
höchste Eleganz
ist vergessene
Hauptstadt um
e und Bühne,
danke und das
Gogar das
rd auf 10 Me-
hört dazu eine
ene Schläger-
und ein höchst
nden, und die
er. Ihre ge-
Ruhelofe Platte
offenbar Ge-
stigt zu unter-
eicht denn auch
drud, daß dem
angenheit recht

Schwerman

Andreas Graf von Ostermann Zum 250. Geburtstag des grossen Bochümer Landsmannes

Don Hans Schulte

7. Fortsetzung.

VII. Machtkämpfe unter Peter II. und Kaiserin Anna Iwanowna / Die Vorboten des Sturzes

Mal war es, als die Kaiserin starb, und nach der Beerdigung am 27. Mai 1727 sah Ostermann sich vor neuen Sorgen. Längst war er Oberhofmeister Peters II., und bestimmte allein, wie der junge Herrscher zu erziehen. Aber das war viel schwieriger, als es aussah, weil sich die nach anderer, alter Ordnung, besser noch: Unordnung Strebenden an den jungen Zaren schmeichlerisch heranmachten und dem Knaben schon die Geheisse des Lebens zutrug, die dem späteren Alexander bestimmt. Peter II., so schwach und schwandelnd er war, folgte doch noch einwillig gern dem Willen des Deutschen, und unter seiner Zeit fiel in den November 1727 schon eine Verfügung, die allen im Dienste des Kaiserthums Stehenden Recht und Möglichkeit gab, sich naturalisieren zu lassen und Russe zu werden. Ostermann mußte von diesem Rechte Gebrauch machen und war nun, mit 40 Jahren, auch der junge russische Baron Andreas von Ostermann. Neue Macht ward ihm, als Fürst Menzikoß fiel, der allein zuweilen ihm entgegenstand und sein Wirken durchkreuzte. Wenig war es für einen Fürsten, worüber Menzikoß sträubte, aber die Unterschlungen, deren er sich schuldig machte, ließen Verzeihung nicht zu. Und wie so mancher vor ihm schon gegangen... und mancher noch gehen sollte... so trat der Menzikoß, tief hinabgeführt, den bittenden Weg nach Sibirien an. Keiner war mehr, der dem Baron von Ostermann in der Bestimmung über des Staates Geschäfte Widerpart halten konnte. Bei der Krönung Peters II. im Januar 1728 sah im Staatswagen bei dem feierlichen Krönungszug Ostermann allein dem jungen Herrscher gegenüber, dessen jugendliches Alter das eine Gute hatte: daß es für lange Zeit die Vermeidung neuen Wechsels versprach. Aber das Schicksal wollte es anders, wollte es so: Anfangs des Jahres 1729 verfiel der junge Peter II. plötzlich in heftiges Fieber, das sich wandelte zu einer Art Kinderblattern. Und zum Totenbett wurde das Krankenlager, auf dem Peter II. am 18. Januar 1729 sein Leben aushauchte.

Mündlich hatte der junge Zar in den letzten Tagen noch seinen letzten Willen bekanntgegeben: Anna Iwanowna, die verwitwete Herzogin von Kurland, sollte die neue Zarin werden, entgegen den bisher als gültig erachteten Bestimmungen. Zwar der Baron von Ostermann hätte nach dem Tode des erst 15-jährigen eine Zeitlang das Recht, sicherlich nicht ohne Mühe, denn schwer und ränkevoll waren nunmehr noch die Kämpfe um die Macht. Aber was nützte das ihm, dem man doch allein Einfluß und Bestimmung zuschob und auch dafür verantwortlich machte, daß wirk-

lich Anna Iwanowna den Thron der Zaren bestieg? 1730, am 8. März, war es, als sich Anna mit Billigung Ostermanns und unter dem Schutze ihr treu ergebener Garderegimenter entgegen dem Willen der russischen Großen zur absoluten Herrscherin Rußlands erklärte. Und weil Ostermann ihr schon vorher während der Zeit des Streits die gefährlichen Dolchhiebe vom russischen Hochadel vom Halse geschafft hatte, war auch Anna voll festen Vertrauens zu dem Baron von Ostermann, den sie noch am Tage vor ihrer Krönung in den Grafenstand erhob, was im Jahre 1730 geschah!

Aber noch mehr wollte die neue Kaiserin den getreuen Ostermann belohnen, als sie die Krone befaß. Und sie bot ihm an von den Gütern der Dolgoroths. Doch Andreas Graf von Ostermann lehnte in geziemender Form und bescheiden ab. Dort, wo alles nach Geld und Genuß nun jagte, war er unbeständig, wie immer im Leben, und das wußte man über die Grenzen Rußlands hinaus, schrieb doch schon zwei Jahre später, 1732, der sächsische Gesandte Lefort treffend und überzeugend von dem Grafen:

„Auf Ostermann setzte ich großes Vertrauen; die große russische Staatsmaschine beruht größtenteils auf ihm: er ist der einzige Unbestechbare.“

Was nicht hieß, daß der nun der Staatsangehörigkeit nach Russe Gewordene sonst nicht genau auf das bedacht gewesen sei, was ihm zukauf. Das war deutlich zu sehen gewesen schon, als der Familiennachlaß in Vohum verteilt wurde und er sich haargenau seinen Anteil überweisen ließ, wiewohl man an ihn die Bitte gerichtet, zugunsten der Kirche oder der Unverwandten zu verzichten.

Schwieriger wurden nun wieder in Rußland die Zustände. Anna zwar zeigte viel Einsicht, aber Viron, ein Kurländer geringeren Adels, der als Geliebter die Zarin völlig beherrschte, schaltete und malte sehr nach Willkür des Reiches. Ungerechtigkeiten und Gräueltaten machten viel böses Blut im Lande und der Haß gegen die „Fremden“ im russischen Dienste stieg zwar langsam, doch mehr und mehr.

Ostermann hatte bei alle dem wechselvollen Geschehen doch nur stets das Wohl des Reiches im Auge, und so rafflos sein Geist, so vielfältig waren die Aufgaben. Durch den Ausbau des Postwesens und die Neuordnung der russischen Häfen förderte er weiter Handel und Wandel. Alte Kämpfe mit den Dänen und Polen wurden glücklich geregelt. Sehr zum Vorteil war es, daß Ostermann, voll im Besitze der staatlichen Macht, sich verbündete zu allem Handeln mit dem obersten Befehlshaber der Armeen, dem Grafen Münnich. Oster-

mann hatte zudem im Reiche überall seine Gewährsmänner sitzen und stets wußte er rechtzeitig, wenn irgendwo Konspiration und Verrat sich zusammenbrauten. Längst schon wurde auf seinen Rat das Reich regiert durch ein neues Kabinett, in dem nur wenige Männer saßen. Außerordentlich war das Ansehen des Deutschen an allen Höfen Europas und vor Schwieriges hatte mit Rußland, der fand stets den Weg zu dem Grafen. Und mit politischen Ehren siegen die anderen. 1734 wurde die alte Universität zu Dorpat neu eröffnet, Ostermann wurde dazu ihr Protector. Zweierlei machte nur Sorgen dem unermüdlich zum Wohle des Staates Arbeitenden, zweierlei, das doch aus einem entsprang: das war die Unzufriedenheit Viron's und was sich daraus im Reiche an Unmut, Unfrieden und Haß ergab. So verstrichen in Sorge und Arbeit die Jahre und es waren nur wenig der Freuden für den, der sein Leben dem Dienste am Werke Peters des Großen geweiht. Zwar die Kinder, die Maria Iwanowna Stresnew ihm geschenkt, wuchsen heran und gebieten zur Freude der Eltern, ja schon standen die Söhne ehrenvoll in der Armee. Ja, auch gab es weitere Freuden, weil inzwischen der Bruder, Dietrich, der Zweitgeborene aus dem Pastorenhaus in Vohum, nun mit dem Bruder zugleich in Rußland lebte, wo er am Hofe Gefandter des Herzogs von Mecklenburg war. Aber ansonsten sah es um den nun Alternenden jorgen-voll aus. Längst schon hatten rheumatische Leiden ihn überfallen, der nie Zeit gehabt hatte, an sich und seine Gesundheit zu denken. Und so schwer, wie ihn Sorgen plagten, so machte das Bodagra ihm zu schaffen. Aber den lebhaften Geist konnten die Nöte des Körpers nicht schwächen, und wie zum Troste hielt er den sich häufenden Schwierigkeiten stand!

Lange schon hatte die Zarin stille und laut auch erwogen, sich als Nachfolgerin auf dem Throne eine Deutsche zu suchen, und Graf Ostermann hatte für Recht das befunden und als Rat das gegeben: Elisabeth, die Herzogin von Mecklenburg, die Nichte zu adoptieren. Und so geschah es. Unter dem Namen Anna Leopoldowna trat die deutsche Fürstin zur russischen Kirche über und schloß 1739 den Ehebund mit Ullrich von Braunschweig-Wolfenbüttel, welche Ehe nach Jahresfrist schon durch ein Söhnchen segnet. Als nun die Zarin 1740 von Krankheit befallen wurde, ließ sie Ostermann, Münnich und alle die Großen zu sich kommen, alle bezeichnend, zum Wohle des Reiches ihrem Wunsche zu folgen. Iwan, so hieß das Söhnchen Anna Leopoldownas, sollte dereinst Zar und Kaiser werden. Viron sollte der Vormund sein und Regent-schaft sollte geführt werden, bis Iwan das 17. Lebens-jahre erreichte. So war der Wille Anna Iwanownas und mit Tränen beschworen die Großen am Kranken-lager, ihr den Willen zu erfüllen. Selbst krank da-niederliegend an schweren Leiden, raffte sich Ostermann Ende Oktober 1740 mit Mühen auf, als im Zaren-palast Annas letzte Stunden nahten. Auf dem Toten-bette vollzog die Kaiserin unter Ostermanns Hand schriftlich ihren letzten Willen, der Iwan zum Zaren machte oder doch machen sollte.

Trauer hand wieder über dem weiten Rußland, als Anna Iwanowna am 28. Oktober 1740 verschied. Aber mehr noch als Trauer: Unheil und furchtbare Wirren, Revolution und Tod und Verbannung, denen auch Ostermann nach so vielen Jahrzehnten des Glücks sollte zum Opfer fallen!

Viron, durch Annas Tod der letzten Hemmung ledig, war als der Vormund des Unmündigen im Besitze von Herrschaft und Gewalt, bis sich schnell Münnich und Ostermann zusammentaten, ihm den wahr-haftig nicht schwer zu begründenden Prozeß machten und den Schädling am Reiche in die Wästen Sibiriens schickten. Anna Leopoldowna war nun Regentin für den jungen Iwan und Graf Münnich, ihr erster Ver-trauter, wurde sogleich ihr erster Kabinettsminister, kaum daß Viron's Zeit nur vier Wochen gedauert. Ostermann schenkte die neue Regentin Titel und Stellung als Großadmiral, was schon früher sein Wunsch gewesen. Unheilvolle Kräfte, die sich vernichtend zeigen soll-



Kaiserin Anna Iwanowna, unter der Ostermann in den Grafenstand erhoben wurde

ten für Ostermann und die anderen Machthaber, hatten inzwischen zueinander gefunden. Mit französischer Unter-stützung und geleitet von diesen Meistern der Intrige, hatten sich um die einzige noch lebende Tochter Peters des Großen, Elisabeth Petrowna, im stillen alle gefammelt, die das Europäische verneinten und das Ultrarussische wollten. Fremde Mächte und Viron's Be-hörden hatten ihnen die Waffen der Unzufriedenheit ge-schlichen. Aber das alles spielte so sehr unter der De-de, war so geschickt verborgen, daß es in seiner wirk-lichen Größe selbst einem Ostermann im wahren Wesen unbekannt blieb.

Trotz der eigenen Leiden hatte der 53-jährige Feuer und Kraft genug, auch weiter die Außenpolitik des russischen Reiches zu befehlen. Als der Graf Münnich über den eigenen Mangel politischer Einsicht künzte, war Graf von Ostermann schließlich sogar noch einmal der einzig Bestimmende. Aber die letzten Taten seines Genies sollten gekommen sein. Weil er wußte, was Rußland half im lange geübten politischen Spiel der Kräfte, schloß er noch 1740 mit Preußen auf 20 Jahre den Allianzvertrag. Und wer weiß, ob ihn, den Deut-schen, nicht mitbestimmte dabei das deutsche Interesse, denn der Monat des Vertragsabschlusses, der Dezember 1740, war der gleiche, in dem der große Friedrich aus Preußens Hauptstadt aufbrach, in Schlefien einzurücken! Ja, er selbst, der Graf, schrieb an Friedrich den Großen eine lange Epistel, vorschlagend, sich doch friedlich aus-einanderzusetzen, wogu Rußland die vermittelnde Hand bieten wolle. Welchen Brief große Zeitgenossen später noch als den schönsten und überzeugungskräftigsten des diplomatisch so großen Ostermann ansehen wollten.

Ahnungslos war Anna Leopoldowna von dem, was sich dunkel am Horizonte zusammenbraute, und so arg-los, wie ihr der Sinn, war, wie sie meinte, auch Elisabeth. Gar zu gern und schnell ließ sie für kurze Zeit bestandene Bedenten durch die liebenswürdige Elisabeth zerstreuen, statt dem Grafen von Ostermann sich anzuvertrauen. Hätte sie zu ihm gesprochen, viel-leicht, daß das Schicksal dann ein anderes gewesen! (Fortsetzung folgt.)

Stadttheater BOCHUM
Mittwoch, 14. Juli,
20-22.15 Uhr,
Sormiete 6.33:
Eine Frau wie Jutta
Suffel von
Möller-Zerent.
Donnerst., 15. Juli:
Geldlofen

Möbel-käufer!
sei selbständig und
laß dich nicht durch
Autofahrer und
Schlepperwesen
beirren, denn
dieses alles muß du
mitbezahlen. Laß dich
fachmännisch bedienen!

Möbelhaus Gebrüder Limpinsel BOCHUM
Marienstr. 29
Der Anzeigenteil ist der Mittler zwischen Angebot und Nachfrage!

PARKHAUS
Im Stadtpark
Heute, 16. Juli
Donnerstag, 20. Juli
FREIKONZERT
des Städtischen Orchesters

Marmelade und Gelee
richtig steif, schmackhaft und
farbfrisch bereitet man in 8
Minuten mit dem sparsamen
Geliermittel „Gelierit“!
Auf 3 Teile Früchte braucht
man nur 2 Teile Zucker!
1 Beutel „Gelierit“ reicht für
10-20 Pfd. Marmelade oder
Gelee und enthält außerdem
rote Speisefarbe gesondert.
„Gelierit“ Beutel, 60 Pfg.
Erhältlich in den Drogerien:
J. Kneider, Große Beckstraße 10,
H. V. Fischer, Korumstraße
Max Reinhardt,
Moltkemarkt 39 und Brüderstraße,
F. W. Störing, Hellweg 1,
In B. Linden:
A. Feuerstein, Hattinger Str. 827
G. Schwager, Hattinger Str. 787

Sage und schreibe!
ein großer Teil aller Krankheiten
ist auf Darmträgheit zurückzuführen.
Dr. Burckards Klist- und Darmrei-nigungs-Becken wirken prompt und
milde. 50 Stück 85 Pfg.
Drog. Fischer, Korumstr., Ecke Moltstr.
Drogerien Reinhardt, Moltkemarkt 39
und Brüderstraße
Drogerie Störing, Hellweg 1.
Drog. Remyer, Dörstener Str. 93.
Drogerie Frings, Korumstraße 97.

Fahrräder
Orig.-Marken- und Spezial-Räder
empfehle wie seit über 40 Jahren

Michael Paefgen
Am Kaiser-Friedrich-Platz
Ihr Rheumatismus
würde Sie lange nicht mehr quälen,
wenn Sie unseren „Riforma“-
Gicht- und -Rheuma-Tea ge-
nommen hätten. Bei allen gichtischen
und rheumatischen Leiden bestens be-
währt. Originalpaket 1,80 RM.
Nur zu haben im
Wärschoner Kräuter-Haus
R. Marnach, nur Korumstr. 51, Tel. 65161

KURHEIM DR. FUHRMANN
HIDDESEN bei Detmold
Für Stoffwechsel-, Nerven- und innere Krankheiten.
Ernährungs-, Fasten- und Diät-Kuren!
Wasser, Licht, Luftbäder, Kneipp. Pauschalpreise! Prosp.

Ruhrlandheim
Besucht das
Autobushaltestelle Lottental, Straßenbahn-Endstelle Stiepel
Lohnender Fußweg / Terrassen mit herrl. Blick ins Ruhrtal

Gute Ferienbilder
machen Sie sofort mit der Billy-Rekord
ab 19,50 RM. Sehr günstig: mit Licht-
stärke 1:4,5 in Selbstauslöseverschluss
1-1/160 Sek., nur 42,- RM. (Teillzahlung)
Wegener & Hamer Korumstraße 91
Das Haus für Foto- und Kinosport

Kostenlose Vorführung!
Nerven schonen? Leistung steigern?
Dann-gerauschlos schreiben auf
CONTINENTAL SILENTA
WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHONAU bei CHEMNITZ

Hoffmann & Co. Viktoriastraße 11
Telephon 61742

Sanitäre Anlagen
vom Fachmann
seit 1889
Schumacher, Brückstr. 46

Den guten Markenfilm
von
NIGGEMEYER FOTO KINO
Korumstraße 43

Privatdetektiv
S. Güling, Kriminal-Wachm. a. D.
Bochum, Graf-Engelbert-Strasse 37.
Ermittlungen, Beobachtungen in Ge-
schehnissen, Unterhaltungen, Spe-
zialauskünfte i. Verleumd., Zankgä-
hrn, Erbschaften, Briefe Referenten.
Streng vertraulich. Telephon 66224.

Wetterung von eleganten Möbeln
Meine Spezialität: Modernisieren
von alten Möbeln nach eigenen oder
gegebenen Entwürfen.
Möbelwerkstätten, Gerner Str. 112.

Blut-KRAFT ISEN schafft
Appetit anreg. Kraft-u. Nerven-nahrung für Erwachs. u. Kinder,
angenehm schmeckend, billig da
geringe Dosis. Flasche RM. 2,50.
B. Altmikus, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 12;
Drog. Knepper, Dörstener Str. 23 u. Castrop
Str. 203; Drog. Max Reinhardt, Moltkemarkt 39
und Brüderstr.-Ecke, Märkischestr. 2.

W. Brundiers,
Böttchen (Csb.).
BENZIN 36,5
Bei Barzahlung 1-3
Rabatt
AUTOOELE
Tag-u. Nachtladest
Gewerkschaft Pluto
Bochum, Horst-Wessel-Str.
Garagen frei!

Radio-Reparaturen
durch
VONSCHIEDT
ELEKTRO-MECHANIKER-WEISTER
Rottstraße Ruf 66397

Dauerwellen
Fönwellen
gut und preiswert
Parfümerie
Korumstraße 3
und Parkhotel
Telephon 67418
Ein Interat zur rechten Zeit
hat keinen Kaufmann je ge-
reut. Und interiert zu im B. A.,
daß stets zu viele Käufer da!

Brillen
Korumstr. 104
Lieferant aller Krankenkassen

Silber-Verstecke
u. Verstecke, 90 Gr. Silberaufl., tief.
Kredit direkt an Privatb.
A. B. 72 Zeile, 90 Gr., RM. 105,-
in besser Verarbeitung. Bequeme
Zeitsablung. Katalog gratis.
Versteck-Fabrik A. Bafsch & Co.,
Sölingen 35.

Zahncreme 40 Pfl. Große
Rasiercreme 50 Pfl. Tube!

Standard
Waschmittel
Automatisch
Standard schäumt
aus eigener Kraft!

Statt Karten

WILHELM OTTO
AENNI OTTO
geb. Nobel
Vermählte

Bochum, den 14. Juli 1937
Hofstraße 278, z. Z. auf Reisen

Was Gott tut das ist wohlgetan
Statt jeder besonderen Anzeige

Plötzlich und unerwartet verschied am Sonntag mittags 1.30 Uhr, infolge Motorradunfalls, mein hoffnungsvoller lieber Sohn, unser herzlichster Bruder, Schwager, unser guter Onkel und Vetter, der wohlhabende

Herr Willy Schon

im Alter von 30 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Schon
Familie Heinrich Schon
Martha Schon
Familie Wesseler
Familie Mathes
Familie Proff

Bochum 5 (Poststraße 126), Andernach a. Rh.,
Telgte, St. Wendel, Pirmasbach-Eifel, 13. Juli 1937

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes Bochum-Riemke, das Seelenamt Donnerstag vorm. 9 Uhr in der Franziskus-Kirche Bochum-Riemke statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene diese als solche.

Infolge eines Unglücksfalles verschieden am 11. Juli 1937 unsere Gefolgschaftsmitglieder

Anreißer August Heß
Maschinenarbeiter Wilhelm Schon

Tief erschüttert betrauern wir den frühen Tod dieser beiden jungen Männer und Arbeitskameraden, die in treuer Pflichterfüllung unserem Unternehmen gedient haben.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Bochum, den 14. Juli 1937

Führer und Gefolgschaft der
Westfalia-Dinnendahl-Gröppel
Aktiengesellschaft
Werk Gröppel

Am 11. d. M. starb infolge Krankheit das auf unserer Schichtanlage I/II seit mehreren Jahren beschäftigt gewesene Gefolgschaftsmitglied

Wilhelm Rex

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen tüchtigen, zuverlässigen und allgemein geschätzten Arbeitskameraden von lauterem Charakter.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Bochum, den 13. Juli 1937

Führer und Gefolgschaft der
Gewerkschaft ver. Constantin der Große
Bochum

MULCUTO
RASIERKLINGEN

Zahlreiche Anerkennungen
Herr Regierungsrat Dr. Willemsen, Stettin,
Bergstraße 34, schreibt am 31.12.34: Vor
allen Dingen ist das Mulcuto Rasiermesser
ausser Zweifel das Beste, was ich bisher
kennen gelernt habe.

A. RIEKS
Omnibusfahrten
Telephon 66131
Wiemelhauser Straße 203

Möbeltransporte
F. Spöler
Telephon 66070
Wiemelhauser Straße 50

Auto- u. Omnibus-
Vermietung
elegant offene und geschlossene Wagen
Wilh. Meyer
Schulstraße 15
Telephon 82810

Familienanzeigen
finden im „B. A.“
große Verbreitung

Wanzen, Schwaben
Kakerlaken, Flöhe

u. sonst. Ungeziefer
wird mittels
Spezialmittel
beseitigt. Garantierter
Erfolg bei ein-
fachster Anwendung.
Zofe 0,55 und
0,90. Flasche
0,75 und 1,25. A.
Dr. Rieks,
Bochum,
Gr. Beckstraße 10.

Piano-
Verkauf
neue u. gebrauchte
Instrumente,
Stimmungen und
Reparaturen.
Zeit:
Markt 7,
beim Rindfleisch,
Telephon 63336.

Klaren
zum Beerenansehen
Bier 2. A.
Guthausstr. 12,
Schwamm 54.
A. Stralig,
Bochum.

Bermitteltes
KOHNER
und andere Marken
7-12 Monatsraten
Bild-Katalog gratis.
W. Hässler
Kortumstr. 33.
Kortumstr. 33.
Kortumstr. 33.
Kortumstr. 33.

Arbeitskräfte
durch ein
Anzeige im B. A.

Stellenangebote
(männlich)

1. Verkäuferin

Mädchen

Stellenangebote
(männlich)

1. Verkäuferin

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Stellenangebote
(männlich)

1. Verkäuferin

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Stellenangebote
(männlich)

1. Verkäuferin

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Stellenangebote
(männlich)

1. Verkäuferin

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Stellenangebote
(männlich)

1. Verkäuferin

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Stellenangebote
(männlich)

1. Verkäuferin

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Stellenangebote
(männlich)

1. Verkäuferin

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Stellenangebote
(männlich)

1. Verkäuferin

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Stellenangebote
(männlich)

1. Verkäuferin

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Stellenangebote
(männlich)

1. Verkäuferin

Mädchen

Mädchen

Mädchen